



OSTERN

Pfarrgemeinde St. Ludgerus Schermbeck

1990

Liebe Christen der St. Ludgerus Gemeinde,
liebe Leser!

"WAS? Ich soll verzichten?"

"Nach dem Krieg habe ich alles mit eigenen Händen wieder aufgebaut. Das solien die erst mal nachmachen!"

1. Die politischen Veränderungen im "Ostblock" finden bei uns in Schermbeck nicht nur Beifall, sie setzen auch viel Besitzangst frei, sie haben nicht nur völkerverbindenden Charakter, sie verlangen auch Verzicht und Solidarität.

Wenn ein Familienmitglied nach längerem Krankenhausaufenthalt zurückkehrt, dann sind alle anderen gezwungen, durch Pflege und Rücksichtnahme auf die neue Situation einzugehen. Ähnlich werden wir Menschen im Westen uns auf höhere Steuern, auf Teilen mit den Schwestern und Brüdern im Osten, auf partnerschaftliche Gespräche mit den "Fremden", auf neue Fragen nach dem Glauben einlassen müssen.

Wenn viele von uns Worte wie Solidarität, Teilen, Verzicht verdrängen, dann liegt hier ein persönlicher Konflikt mit dem eigenen Besitzstreben vor. Hier beginnt Schuld und Sünde.

Das Gleichnis von den "Arbeitern im Weinberg" (Lk 15, 11-32) und das Gleichnis vom "barmherzigen Vater und verlorenen Sohn" (Mt 20, 1-16) lenken uns Christen eindeutig auf den brüderlichen Weg der Versöhnung und des Teilens.

2. Seit uralten Zeiten trainieren die Menschen im Frühjahr den Winterspeck ab, halten an Wohnung, Leib und Seele "Hausputz". In den letzten Jahren sind wir Christen behäbig geworden. Die Fettpolster der Menschen in Westeuropa sind schallende Ohrfeigen auf dem Feld der Gerechtigkeit und der einen Welt und außerdem belastende und teure Ursachen für viele Zivilisationskrankheiten.

3. "Kehrt um, damit ihr lebt"

Aufruf zum persönlichen Verzicht von Aschermittwoch bis Karsamstag 1990

Wir bitten alle katholischen Mitchristen
in der Bundesrepublik Deutschland,
für die Dauer der Fastenzeit zu verzichten . . .

- auf den Gebrauch von Alkohol und Nikotin sowie anderer Genußmittel, die anscheinend unentbehrlich sind.
- auf die Bequemlichkeit und Luxusgüter, deren Benutzung schon zur Selbstverständlichkeit geworden ist.
- auf eine aufwendige Freizeitgestaltung, bei der Aktivität oft mehr zählt als Ruhe und Erholung.
- auf übermäßigen Medienkonsum, dessen Informations- und Unterhaltungswert nicht selten zu hoch eingeschätzt werden.

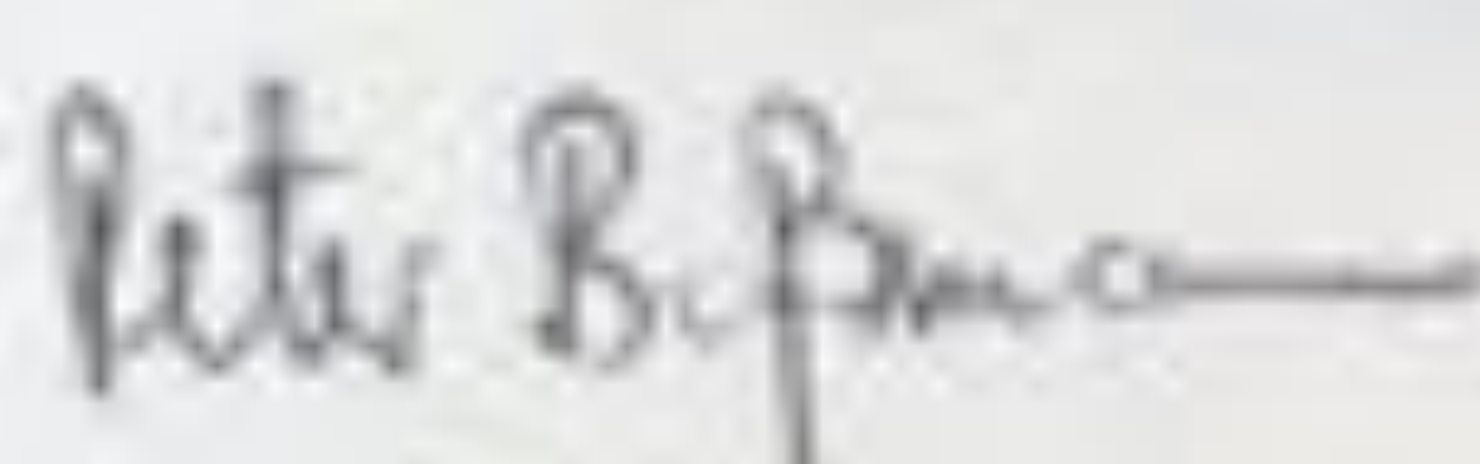
Ein solcher Verzicht kann uns helfen . . .

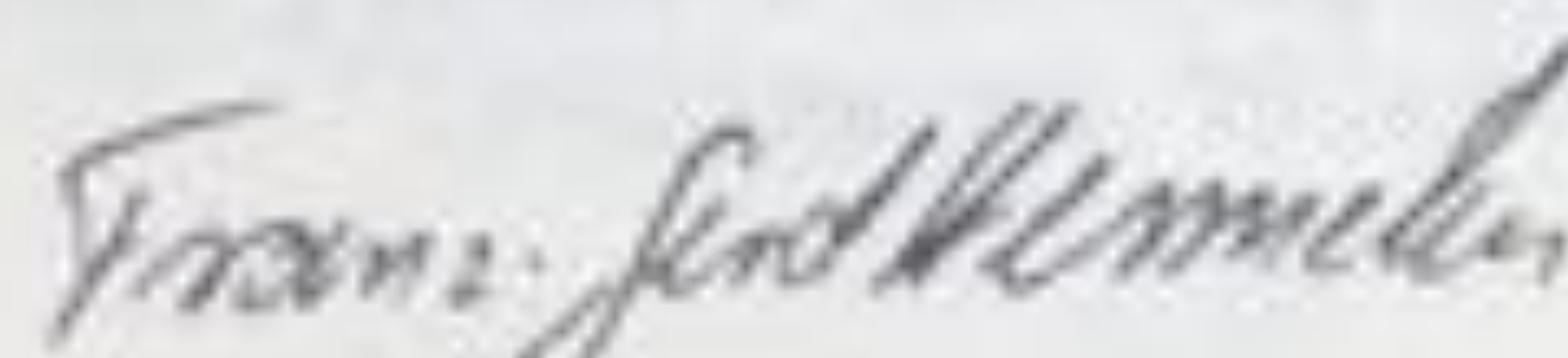
- frei zu werden von vielen kleinen Alltagszwängen und Abhängigkeiten.
- frei zu werden von einer einseitigen und ungesunden Lebensweise.
- frei zu werden für den Anruf Gottes, für den Nächsten, für die ganze Umwelt und für uns selbst.

Unser Verzicht sollte ein Zeichen der Solidarität mit den Menschen in unserer Nähe und in unserem Land sein, deren Leben bedroht und gefährdet ist. So werden wir erfahren, daß uns der Geist Gottes lebendig macht und uns verantwortungsbewußt handeln läßt.

Wir Seelsorger wünschen allen, die sich auf den Weg machen für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung eine heilsame Fastenzeit, allen Schermbeckern und Lesern eine frohe Osterzeit.

"Steht auf vom Tod, ihr seid geweckt."


Diakon


Pfarrer


Pastoralreferentin

Liebe Gemeinde!

Am 13./14. Januar hatte ich bereits Gelegenheit, mich Ihnen in den Gottesdiensten kurz vorzustellen. Der Sachausschuß "Öffentlichkeitsarbeit" des Pfarrgemeinderates bat mich, dies auch noch mal in schriftlicher Form zu tun. Diesem Wunsch komme ich hiermit gerne nach.

Mein Name ist Peter Boßmann, und ich wurde als drittes von neun Kindern am 18.11.1959 in Kalkar-Appeldorn geboren.



Ich besuchte die Grundschule in Appeldorn, später die Hauptschule in Kalkar. Im Anschluß daran erlernte ich in Emmerich und Voerde den Beruf des Kochs, den ich nach meiner Ausbildung noch für eine Saison in Neukirch im Schwarzwald ausgeübt habe. Als ich danach in meinen Heimatort zurückkehrte, fand ich dort als Koch keine Anstellung. Deshalb war ich für einige Monate als Aushilfsverkäufer in der Elektroabteilung eines Kaufhauses in Kieve tätig. Während dieser Zeit las ich in der Kirchenzeitung eine Anzeige vom Klemens-Hofbauer-Kolleg in Bad Driburg, einer Schule, auf der man in vier Jahren das Abitur erlangen kann. Dort ging ich dann hin, um mein Abitur zu machen, jedoch ohne eine direkte Vorstellung, was danach kommen sollte.

Hatte ich vorher durch meinen Beruf kaum Zeit, Freunde zu finden und Freundschaften zu pflegen, so fand ich dort viele neue Freunde und lernte dadurch eine Gemeinschaft kennen, die durch Toleranz und gegenseitigem Vertrauen geprägt war. Die Erfahrung dieser Gemeinschaft und ein neuer Zugang zum Glauben, der durch die Atmosphäre im Haus, das sich in kirchlicher Trägerschaft befindet, gefördert wurde, ließ den Wunsch in mir aufkommen, Priester zu werden.

Ich kam damals zu der Überzeugung, daß ich als Priester den Menschen bei der Suche nach Gott und dadurch auch bei der Suche nach dem Sinn ihres Lebens am besten dienen kann.

Deshalb meldete ich mich im Bistum Münster als Priesteramtskandidat und studierte in Münster und Wien katholische Theologie, was mir nicht immer leichtgefallen ist.

Nach meiner Studienzeit verbrachte ich vier Monate im Priesterseminar, um mich dort auf die Diakonenweihe und auf den Dienst in der Gemeinde vorzubereiten. In dieser Zeit wurde mir deutlich, daß ich das, was die Praxis betrifft, nur in einer Gemeinde lernen kann. Deshalb verstehe ich mich in dem Jahr in Schermbeck als Lernender, der seine ersten Gehversuche macht. Aber ich weiß, daß ich dabei nicht allein stehe, sondern daß der Hl. Geist, den der Bischof bei der Diakonenweihe auf mich und meine 25 Brüder herabgerufen hat, mich in der Ausübung des Dienstes stärken wird.

Für alle, die mich besuchen oder in irgendeiner Angelegenheit sprechen wollen, bin ich im Pfarrhaus, Pastoratsweg 10, Tel. 4291 zu erreichen.

Peter Bösmann

Beispiele für „Anpassungen“ des Bibeltextes an die Lehre der Sekte

1. Die Zeugen Jehovas bestreiten die Dreifaltigkeitslehre.
 a) Sie bestreiten deshalb auch, daß Jesus Christus und Gott-Vater eins sind.

Bibelstelle	Entwässerung	Neue Welt-Übersetzung
Joh 1,1	das Wort war Gott	das Wort war ein Gott

Inhaltliche
Veränderung

Gott und das Wort werden getrennt

- b) Die Zeugen Jehovas erkennen deshalb den Heiligen Geist nicht als göttliche Person an

1 Tim 4,1	der Geist sagt...	die inspirierte Äußerung sagt
-----------	-------------------	----------------------------------

Inhaltliche
Veränderung

Aus der Person des Hl. Geistes wird ein literarisches Element.

2. Wo das Neue Testament Jesus Christus als Herrn bezeichnet, setzen die Zeugen Jehovas den Namen **Jehova** ein.

1 Kor 1,30	Wer sich rühmen will, der rühme sich des Herrn	Wer sich rühmt, der rühme sich in Jehova
------------	------------------------------------------------	------------------------------------------

Inhaltliche
Veränderung

Es geht nicht mehr um Christus.

3. Die Zeugen Jehovas verändern bei der Übersetzung entsprechend ihrer Vorstellung vom Himmels (≠ „himmlische Regierung“) und vom Ende der Welt.

Bibelstelle	Einheitsübersetzung	Neue Welt-Übersetzung
Lk 23,43	Jesus antwortete ihm: Amen ich sage Dir: Heute noch wirst Du mit mir im Paradies sein...	Und er sprach zu ihm: Wahrlich ich sage Dir heute: Du wirst mit mir im Paradiese sein.

Inhaltliche
Veränderung

Eine dem griechischen Sprachgefühl widersprechende, sachlich unsinnige Übersetzung wird gewählt, weil die der Lehre der Zeugen Jehovas vom Paradies entspricht. (Dazu wird am Ende des Abschnitts noch etwas gesagt.)

4. Die Zeugen Jehovas erkennen die wirkliche Gegenwart Jesu Christi beim Altarsakrament nicht an

Kor 11,24f	Das ist mein Leib... Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut...	Dies bedeutet meinen Leib... Dieser Becher bedeutet den neuen Bund kraft meines Blutes.
------------	-----------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------

Inhaltliche
Veränderung

symbolische Interpretation der Abendmahls-handlung, die nicht dem Text entspricht.

5. Die Zeugen Jehovas wollen aus der Bibel ihren Predigtdienst legitimieren.

Joh 1,6f	Mensch, der von Gott gesandt war...	Mensch als Vertreter Gottes
----------	-------------------------------------	-----------------------------

Inhaltliche
Veränderung

Die Organisationssprache der Wachtturm-Gesellschaft klingt an.

Neue-Welt-Übersetzung und Endzeitlehre der Zeugen Jehovas

In Lk 23,43 verheißt Jesus dem einen der mit ihm gekreuzigten beiden Verbrechern: „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein“. Der griechische Text ist hier ganz eindeutig. Die Neue-Welt-Übersetzung (vgl. Tabelle Seite 13) bringt dagegen eine im Grunde unsinnige Verdopplung, denn zu welchem Zeitpunkt sonst sollte Jesus dies sagen. Diese sprachlich und sachlich widersinnige Übersetzung ist zugleich ein Musterbeispiel, wie die Neue-Welt-Übersetzung überall den Text an die Lehre der Wachturm-Gesellschaft anpaßt. In der Lehre vom Himmel und Paradies treten die Zeugen Jehovas nämlich gewissermaßen eine Drei-Klassen-Gesellschaft.

1. **144.000** (n. Offb 7,4) bilden mit Christus seit 1918 die Himmel oder die himmlische Regierung, die die Zeugen Jehovas auf der Erde regieren. Zu diesen 144.000 zählen die Apostel, weiter z. B. Calvin, Luther und Russel, der Gründer der Zeugen Jehovas. Diejenigen von diesen 144.000, die vor 1918 gestorben sind, sind 1918 in den Himmel auferstanden. Diejenigen, die jetzt nach ihrem Tod unter diese Zahl aufgenommen werden, werden sofort nach dem Tod als Geistgeschöpfe verwandelt. Im Augenblick fehlen noch 7.800 an der Vollzahl von 144.000. – Man erkennt sofort, warum die Zeugen Jehovas bei Lk 23,43 die Übersetzung manipulieren mußten: Das Wort Jesu, „Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein“, paßt mit der Jahreszahl 1918 nicht zusammen.

2. Die übrigen Anhänger der Zeugen Jehovas werden als „Menschen guten Willens“ angesehen, die im Tausendjährigen Reich (nach Offb 20,2.6f) im paradiesischen Zustand auf der Erde leben.

3. Die übrige Menschheit wird bei der Schlacht von Harmagedon (Offb 16,16), die bald sein wird, vernichtet.

Zusammenfassende Bewertung der Neue-Welt-Übersetzung

Die Bibelausgabe der Zeugen Jehovas weist in jeder Beziehung schwerwiegende Mängel auf: Sie beinhaltet eine Fülle von Fehlern und Verfälschungen theologischer Art. Die Mittelspalte mit den 125.000 Textverweisen ist keine Hilfe zum Studium und zum Kennenlernen der Schrift, sondern sie führt die Prediger der Zeugen Jehovas und deren Zuhörer oftmals in eine Sackgasse. Schließlich muß die Sprache der angeblich „moderneren“ Übersetzung kritisiert werden; sie ist irreführend, unverständlich und gibt Anlaß zu Mißverständnissen.

- Es lohnt sich also nicht, diese Bibel zu kaufen.
- Es wäre falsch, sich bei einer Diskussion auf Textzitate aus der Neue-Welt-Übersetzung einzulassen.
- Mit einer eigenen guten Übersetzung können sie selbst bei genauem Hinsehen viele der Behauptungen der Zeugen Jehovas als Irrtümer erkennen.

Was ist also zu tun, wenn die Zeugen Jehovas an Ihrer Tür erscheinen und mit Ihnen ein Gespräch über die Bibel führen wollen?

Ein Ratschlag: Ohne gute Kenntnis ihres Glaubens und ohne genaue Kenntnis der Argumentationsweise der Zeugen Jehovas wird ein Gespräch zu nichts führen. Sie sollten es höflich und in voller Achtung des Andersglaubenden, der vor ihnen steht, ablehnen. Lassen Sie sich durch die scheinbare Allwissenheit der Zeugen Jehovas nicht in Ihrem Glauben verunsichern.

Positiv gesagt: Versuchen Sie Ihren eigenen Glauben und die Heilige Schrift besser kennenzulernen. Dazu gibt es zahlreiche Hilfen, die besser und angemessener sind als die Neue-Welt-Übersetzung und die Erklärungen der Wachturm-Gesellschaft.

Hilfreiche Literatur zur Auseinandersetzung mit den Zeugen Jehovas und Stellen, an die Sie sich wenden können, wenn Sie Informationen oder Hilfe brauchen

1. Ausgaben der Heiligen Schrift

Einheitsübersetzung der Hl. Schrift, Katholische Bibelanstalt, Stuttgart

2. Handbücher

- Oswald Eggenberger, Die Kirchen, Sondergruppen und religiöse Vereinigungen, 4. Auflage, Zürich 1986.
- Kurt Hutten, Seher, Grübler, Enthusiasten; Sekten und religiöse Gemeinschaften der Gegenwart, 12. Auflage, Stuttgart 1982.
- Horst Reiter/Matthias Kießig, Handbuch religiöse Gemeinschaften; Freikirchen, Sondergemeinschaften, Sekten, Weltanschauungen, missionierende Religionen des Ostens, Neureligionen, 3. Auflage, Gütersloh 1985.
- Friederike Valentin, Umwege zum Heil?, Wien-München 1980.

3. Schriften über die Zeugen Jehovas

- Manfred Gebhardt, Die Zeugen Jehovas - eine Dokumentation über die Wachturm-Gesellschaft, Schwerte/Ruhr 1971.
- Josy Doyon, Hirten ohne Erbarmen, Bern 1979.
- Günther Pape, Die Wahrheit über Jehovas Zeugen, Rottweil 1970.
- Günther Pape, Ich war Zeuge Jehovas, Aschaffenburg 1978.
- W.J. Schnell, Falsche Zeugen stehen wider mich, 30 Jahre Sklave des Wachturms, Konstanz 1976.

- Hans-Jürgen Twisselmann, Vom Zeugen Jehovas zum Zeugen Jesu Christi, Giessen - Basel 1980.
- Christian Weis, Zeugen Jehovas - Zeugen Gottes? Eine Hilfe zur kritischen Auseinandersetzung mit der Lehre der Wachtturm-Gesellschaft, Salzburg 1984.
- Gerd Wunderlich, Die Paradies-Verkäufer, München - Aschaffenburg 1983.

4. Flugblätter/Kleinschriften

- Arbeitsgemeinschaft e. V. Das Große Zeichen, Jehovas Zeugen, eine christliche Sekte? Würzburg 1983.
- Günther Pape, Zeugen Jehovas an der Tür, Flugblatt zur Kurzinformation über die Wachtturm-Gesellschaft, Rottweil.
- Günther Pape, Jehovas Zeugen als falsche Propheten erwiesen, Rottweil.

5. Informationsstellen

- Katholische Sozialethische Arbeitsstelle - Arbeitsstelle der Deutschen Bischofskonferenz - Referat Sekten- und Weltanschauungsfragen, Jägerallee 5, D-4700 Hamm 1, Tel. 02381 / 87 68 oder 87 69.
- Pastoralamt der Erzdiözese Wien, Referat für Weltanschauungsfragen, Stephansplatz 6/VI, A-1010 Wien, Tel.: 02 22 - 5 15 52 - 367.
- Arbeitsgruppe „Neue religiöse Bewegungen“ in der Schweiz der Schweizerischen Bischofskonferenz und des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, Schmiedegasse 4, CH-9403 Goldach, Telefon: 0 71 - 41 22 65.
- Katholisches Informationsbüro über Zeugen Jehovas, Günther Pape, Höll 10, D-7962 Wollegg, Telefon: 0 75 27 / 16 23 oder 16 24.

Fastenzeit und Osterprogramm für Jugendliche und junge Erwachsene

Sa./So. 3.+4. März Besinnungswochenende für Jugendliche ab 17/18 Jahren in Vechta (N.Bleker/P.Boßmann)

Frühschichten - für Jugendliche ab 13 Jahren (Morgengebet und Frühstück im Olymp-Pfarrhaus)

- Mb. 5.3., 6.00 Uhr (vorbereitet von 82-Firmilingen)
12.3., 6.00 Uhr (" Meisdienem)
19.3., 6.00 Uhr (" DPSG)
26.3., 6.00 Uhr (" Mädchengruppen)
2.4., 6.30 Uhr (" 82-Firmilingen)
9.4., 6.30 Uhr (" Jungkolping II)
10.4., 6.30 Uhr (" 3.Welt-Kreis)
11.4., 6.30 Uhr (" DPSG)



Spätschichten - für Jugendliche ab 15/16 Jahren (abendliche Besinnung, Meditation, Gespräche im Olymp-Pfarrhaus)

- Fr. 16.3., 21.00 Uhr (vorbereitet von K.L.B.)
20.4., 21.00 Uhr (" Jugendliturgiekreis)
18.5., 21.00 Uhr (" Jugendliturgiekreis)

FAT - Freitagabendtreff

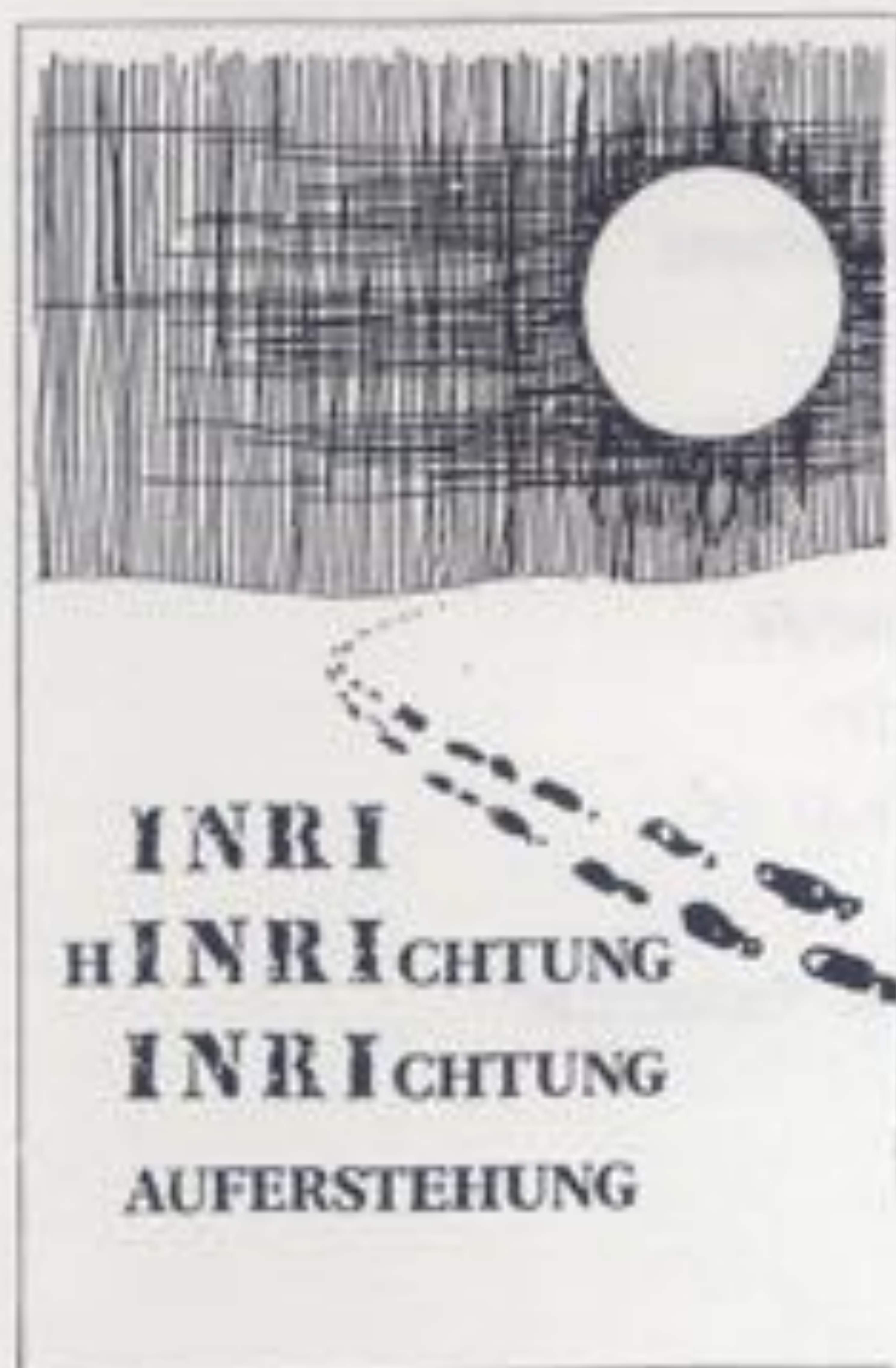
I für Jugendliche ab 12/13 J.
II " " " 15/16 J.
(Theke, Teestube, Kartenspielen, Kicker, Billard, IT usw.)

- Fr. 2.3., 18.00 Uhr FAT I
20.00 Uhr FAT II
9.3., FAT I + II
16.3., FAT I + Spätschicht
23.3., FAT I + II
30.3., FAT I
6.4., Jugendkreuzweg
13.4., Karfreitag
20.4., FAT I + Spätschicht
27.4., FAT I
4.5., FAT I + II
11.5., FAT I + II
18.5., FAT I + Spätschicht usw.



Jugendkreuzweg Freitag, 6.4., 18.00 Uhr
Abfahrt per Bus nach Ringenberg, von dort Kreuzweg
des Pfarrverbandes nach Dingden

Wallfahrt nach Münster Samstag, 7.4. per Bus



Karwoche und

Ostern

Mo - Die - Mi 9.-11.4., 6.30 Uhr
Frühschicht, anschl. Sport (Halle,
Platz oder Hallenbad)

Gründonnerstag - 20.00 Uhr

Abendmahlsfeier u. Liturgische Nacht

(Hl. Messe - Gespräche - Beichtgelegen-
heit - Nacharbeit - Gestalten -
Agapemahl bei Brot und Wein)
für Jugendliche und junge Erwachsene

Karfreitag - 11.00 - 16.00 Uhr
I N R I

(Einstimmung auf den Karfreitag -
Kreuze gestalten - einfaches Essen -
Gottesdienst)
für Jugendliche und junge Erwachsene

<u>Karsamstag</u>	15.00 Uhr	Osterkerzen gestalten und Schmücken des Kreuzes (Pfarrhaus - Pfarrgarten)
	20.00 Uhr	Osternachtliturgie, anschl. Agapeteier aller Gemeindemitglieder im Pfarrheim
<u>Ostersonntag</u>	20.00 Uhr	Osterfeuer der Pfarrgemeinde auf dem DPSG-Platz (Prozessionsweg - alte Pastorat)

Wallfahrt nach Essen-Werden

Samstag/Sonntag - 28. und 29.4.1990
(Übernachtung in Bottrop)

Termine ... Termine ... Termine 1990

- 20.03. Podiumsdiskussion
- 24.03. Predigtreihe "Buße"
- 30.03. Bußgang der Männer nach Marienthal
- 31.03.-01.04. Familienwochenende
- 06.04. Jugendkreuzweg - Pfarrverband
- 07.04. Wallfahrt nach Münster
- 15.04. Osterfeuer auf dem DPSG-Platz (am alten Pfarrhaus)
- 28./29.04. Fußwallfahrt nach Essen-Werden
- 06.05. Tag der geistlichen Berufe
- 23.-27.05. Katholikentag in Berlin
- 24.04. Erstkommunionfeier (9.30 Uhr)
- 03.06. Pfingstfest
- 10.06. Predigtreihe Sakrament "Eucharistie"
- 14.06. Fronleichnam
- 24.06. Kleine Prozession
- 14.06.-26.06. DPSG Sommerlager
- 21.06.-05.07. Kinderferienlager
- 28.06.-27.07. Jugendlager
- 17.07.-27.07. Ferien am Ort
- 04.08. Weinfest
- 09.09. Pfarrfest
- 05.-14.10. Talzè-Fahrt
- 06.10. Pfarrverbandswallfahrt nach Kvelaer
- 09.-11.10. Kinderbibelwoche (Herbstferien)
- 14.10. Weihe der Diakone im Dom zu Münster
- 21.10. Festgottesdienst mit den neuen Diakonen
- 26.12.90 -
06.01.90 Winterskifreizeit

Fastenaktion 1990:

=====

"Kehrt um, damit ihr lebt."

=====

Nach langjähriger Vorbereitung in verschiedenen Ländern findet vom 6. - 12.3.1990 in Seoul die Weltversammlung der Christen zum Thema: "Frieden - Gerechtigkeit - Bewahrung der Schöpfung" statt.

Doch was nützt es, wenn einige Delegierte sich darüber Gedanken machen. Wir alle müssen uns auf den Weg machen, denn die Probleme brennen uns auf den Nägeln.

Unser Bischof lädt alle Christen ein, am 7.4.1990 auf dem Domplatz in Münster ein feierliches Bekenntnis zu Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung abzulegen. Unsere Gemeinde könnte dazu eine Botschaft erstellen.

FASTEN ZEIT



40 Tage Zeit, innerlich zu wachsen, Gott und meiner eigenen Identität näher zu kommen, menschlicher zu werden und christlicher...

W I E ?

Die Schermbecker kommen auf verschiedenen Ebenen zum Reden und Tun zusammen. Die Ergebnisse der Kleingruppenarbeit werden auf einem Flickenteppich zusammengefaßt. Als Fahne nehmen wir sie mit zur Kundgebung und stellen sie anschließend unserer Gemeinde vor.

Auf welchen Ebenen wollen wir uns aufmachen?

- A Auf Vereins- bzw. Verbandsebene kommt es mit den jugendlichen bzw. erwachsenen Mitgliedern zu Aktionen bzw. Gesprächsrunden.
- B Einzelne und Familien lassen sich anregen durch Gottesdienst und Predigten an den Fastensonntagen.
- C Podiumsdiskussion zum Thema: "Schuld - Reue - Vergebung" (20.3., 20.00 Uhr bei Overkämping)

Begegnungswochenende für Eltern und Kinder mit gemeinsamen Mahlzeiten zum Thema: "Friede - Kommt, laßt uns miteinander reden." (31.3. und 1.4.1990 im Pfarrheim)

D Teilnahme an der Fastenstafette vom 5.3.-12.4.90 mit dem Hungertuch aus Indien
Teilnahme an der Heilfastenwoche (2.-9.4.90 - Pfarrhaus)

E Durch die Teilnahme an einem Gesprächskreis einmal wöchentlich während der Fastenzeit zum Thema: 1. Frieden oder 2. Gerechtigkeit oder 3. Bewahrung der Schöpfung oder 4. dazu Bibelgespräche
(Am Sonntag, 11.2. haben sich Interessenten auf Gesprächskreiszeiten geeinigt. Die Termine werden laufend veröffentlicht. Alle können auch später dazukommen.)

Weitere Gesprächstermine:

Dienstag, 6. und 12.3., 20.00 Uhr

Am Mittwoch, 4.4.1990 treffen sich Vertreter aller Ebenen, um den Flickenteppich und die Botschaft für Münster zu fertigen (20.00 Uhr im Pfarrheim).

Am Samstag, 7.4.1990 fahren wir nach Münster (Zeiten und Programm sind aus der Presse zu erfahren).

Gemeinsam geht es besser

C Podiumsdiskussion "Schuld - Reue - Vergebung"

Das Motto, unter das wir dieses Thema stellen wollen, ist ein wenig ungewöhnlich: "Wir sind alle kleine (?) Sünderlein" paßt besser in die Karnevals- als in die Fastenzeit. Ein Richter, ein ehemaliger Strafgefangener, ein Gefängnispfarrer, ein Sozialarbeiter und eine Frau aus unserer Gemeinde diskutieren untereinander mit den Anwesenden über menschliche Schuld, Reue, Strafe, Vergebung.

Warum das heitere Motto (s.o.) bei einem so ernsten Thema? Wir Veranstalter - der Missionsausschuß und ein kleiner Vorbereitungskreis - glauben, daß der Mensch keinen Grund hat, seine Fehler und Schwächen zu verleugnen, sie zu verstecken, sich zu schämen.

Die Sünde gehört seit Adam und Eva zum Menschen. Die Fähigkeit zu sündigen unterscheidet den Menschen von allen anderen Geschöpfen - aber auch die Fähigkeit zu vergeben. Als Christen wissen wir, daß Gottes Bereitschaft, uns zu vergeben, unbegrenzt ist. Ist das nicht Grund zur Freude?

Die Podiumsdiskussion wollte sich allerdings weniger mit dem Bußsakrament befassen, als vielmehr mit den alltäglichen Erscheinungsformen menschlicher Fehlerhaftigkeit. Wann werden wir schuldig? Was schuldet uns die Gesellschaft?

Welchen Sinn haben Strafen? Fällt es uns leicht zu vergeben? Freuen wir uns wie der "barmherzige Vater", wenn der "verlorene Sohn" heimkehrt? Wie stehen wir zu Rand-Existenzen? Fragen, die jeden von uns betreffen, jeden Tag. Diesen Fragen sollten wir uns ruhig wieder einmal stellen - nicht verkniffen, sondern gelassen, vielleicht sogar heiter.

Die eingeladenen Diskussionsgäste sind sicher eine Garantie dafür, daß dieses Thema nicht zu einseitig behandelt wird. Sie kommen zum Teil von weit her - es wäre schade, wenn sie vor leeren Plätzen sitzen würden. Wir Veranstalter haben gewagt, den Saal bei Overkämping zu nehmen - belohnen Sie unseren Mut durch Ihr Erscheinen.

Eine solche Diskussion kann nur ein Herantasten an dieses große Thema sein. Vielleicht möchten einige sich eingehender damit auseinandersetzen. Hierzu werden wir bei Interesse in den kommenden Wochen Gelegenheit in kleineren Gesprächskreisen unter Leitung unseres Diakons Peter Boßmann bieten.

C Begegnungswochenende für Familien (31.3. u. 1.4.90)

Pfarrheim

Thema: "Friede - Komm, laß uns miteinander reden"

Sa. 14.00 Uhr Begrüßung und Kennenlernen
anschl. Einstieg ins Thema durch Geschichten, Rollenspiele und Fotos
- 18.00 Uhr (z.T. in Untergruppen - Spielrunden für Kinder - Kaffeepause)

- So. 10.00 Uhr gemeinsames Morgenlob
 anschl. Einstieg ins Thema: "Gewalt"
 - 12.30 Uhr (u.a. mit Film für Erwachsene und
 Spiele für Kinder)
 13.00 Uhr gemeinsames Mittagessen (Eintopf)
 anschl. Spaziergang oder bei Regen:
 Sing- und Spielrunde, Kaffee u. Kuchen
 Hl. Messe im Pfarrheim ("Friede den
 - 17.30 Uhr Menschen, die guten Willens sind.")

Anmeldung im Pfarrbüro

Kosten für Mahlzeiten: 5,- DM für Erwachsene
 (Kinder frei)

D Fastenstafette Thema: Biblische Frauengestalt -
Wegweiser zum Reich Gottes

Wie in den vergangenen Jahren laden wir Familien und Einzelne ein, sich zu einer Stafette zu verbinden. Jeder übernimmt stellvertretend für viele einen Tag und füllt ihn mit Fasten, Beten, Versöhnung und Orientierung über Indien. Das Stafettenmaterial besteht aus: Indien-Hungertuch, Spardose, Tonbandkassette, Spiele und Erzählbücher, Anregungen und Gebete. Interessenten können sich während der ganzen Fastenzeit an der Pinwand in der Pfarrkirche (Aufgang zur Orgelbühne) eintragen.

Die Stafette beginnt am Sonntag, 4.3. Die Teilnehmer geben das Material mit dem Hungertuch nach zwei Tagen abends an den Nachfolger weiter - also am 5.3. abends usw.

D Heilfastenwoche (2.4.-9.4.1990)

Thema: "In der Welt leben aus dem Geist Gottes"

- davon 5 Tage strenges Fasten
- täglich 8.30 bzw. 21.00 Uhr: Gelegenheit zum Austausch + Entspannungsübungen + Gebet + Meditation (Pfarrhaus)

Montag, 2.4.1990: 21.00 Uhr - Information und Einstieg (Pfarrhaus) mit Frau Baumeister-Steffens, Dr. Leßmann, F.G. Stenneken

Anmeldung: Pfarrbüro

B u ß e - (k)ein Thema für mich

In der diesjährigen Fastenzeit findet zum Thema Buße am 20.3. eine Podiumsdiskussion im Saal Overkämping statt. Daneben wird im Rahmen der Predigtreihe zu den Sakramenten am 4. Fastensonntag das Thema "Buße" behandelt.

Für viele Christen ist die Buße, wenn überhaupt, ein empfindliches Thema, was nicht zuletzt daran liegt, daß die Rede von Schuld und Buße immer gleich auf das Bußsakrament ausgerichtet war (oder ist?).

Aber das, was gemeinhin unter dem Begriff Buße oder Beichte verstanden wird, hat vielfach die wahre Umkehr behindert, wenn nicht sogar verhindert.

Diese Annahme wird dadurch bestätigt, daß Buße und Beichte von den Menschen oftmals nicht als Weg zur Versöhnung und zur Befreiung verstanden worden sind, sondern als lästige Pflicht empfunden wurden. Daneben rief der ganze Themenkomplex um Buße und Beichte nicht selten Ängste bei den Gläubigen hervor, von denen sich heute noch viele Menschen nicht freimachen konnten. Ich glaube, die Kirche muß sich die Frage stellen, inwieweit sie zu dieser Entwicklung beigetragen hat.

Alle diese negativen Erfahrungen mit Buße und Beichte sollten aber nicht dazu führen, dieses Thema ganz zu verdrängen, denn wir erleben Tag für Tag, daß es Sünde und Schuld gibt, am eigenen Leib oder aber durch die Medien.

Ich möchte daher in der Fastenzeit einen Gesprächskreis anbieten, in dem Fragen erörtert werden sollen, die die Teilnehmer zu diesem Themenkomplex haben.

Der Gesprächskreis findet an folgenden Terminen jeweils im Pfarrhaus um 20.00 Uhr statt:
Montag, 26.3., 2.4. und 9.4.1990.

1. Teil

Christus hat seiner Kirche die Sakramente so überlassen, daß sie je nach Zeitumständen und Bedürfnissen seinen Zeichen Form geben konnte. Das Bußsakrament hat von allen 7 Sakramenten die wechselvollste Entwicklung durchgemacht. Seine äußere Form veränderte sich stark.

Jesus selbst hat Sünden vergeben, und er hat seine Jünger dazu beauftragt: "Empfangt den Heiligen Geist! Wem ihr die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wem ihr die Vergebung verweigert, dem ist sie verweigert" (Joh.20,22-23).

Die junge Christengemeinde dachte: "Eigentlich dürfte es in den Reihen der Getauften eine schwerwiegende Sünde gar nicht geben. Sie haben ja gerade eine radikale Umkehr vollzogen und sind neue Menschen in Christus geworden."

Die Sünde galt in der christlichen Gemeinschaft als schädlicher Pilz. So wurde der Sünder für eine bestimmte Zeitlang aus ihrer Gemeinschaft ausgeschlossen. Er sollte sich dessen bewußt werden, wie verwerflich sein Verhalten war und wie er der Gemeinschaft geschadet hatte. Durch tätige, harte Buße bewies er dann seine Reue und ging den Weg der Umkehr. Wenn er schließlich wieder in die Gemeinde aufgenommen wurde, war es wie eine zweite Taufe.

Altertum bis frühes Mittelalter (2. - 6. Jhdt.)

Zunächst gab es noch keine kirchlich geordnete Praxis für die Vergebung der Sünde, keine Bußriten. Sie entstanden erst während des 2. Jahrhunderts. Man unterschied zwischen "Sünden, die zum Tode führen" und leichteren Sünden. Die leichteren, die Alltagssünden, wurden auch sehr ernst genommen, jedoch beichtete man sie nicht, sondern büßte sie anders ab (Ertragen von Mühsal um Christi willen, Hören des Wortes Gottes, Fasten, Nächstenliebe, Empfang der Kommunion usw.).

Als Sünden, "die zum Tode führen", galten Götzendienst (Glaubensabfall), Mord und Ehebruch (später auch Diebstahl). Für diese Sünden war die große öffentliche Buße da. Der Sünder bekannte im privaten Gespräch, ins einzelne gehend, dem Bischof seine Sünden und ersuchte um

die große kirchliche Buße. Er legte dann öffentlich vor Gemeinde und Bischof ein allgemeines Bekenntnis ab, so etwa wie das allgemeine Sündenbekenntnis während der Messe. Dieses Bekenntnis war eine Einladung an die Gemeinde zum Fürbittgebet. Nun erhielt er häufig ein eigenes Büßergewand. Er wurde vom Kommunionempfang ausgeschlossen. Dies geschah durch den Bischof und später durch einen Bußpriester. Beim Gottesdienst durfte er sich nur im Vorraum der Kirche aufhalten. Hier bekamen alle Büsser regelmäßig einen besonderen Segen für den Verlauf der Bußzeit. Sie hatten unter Fasten, Gebet und Almosen eine Bußzeit von Wochen oder Jahren zu erfüllen. (Das Ausmaß hatten Bischof und Gemeinde zusammen bestimmt.) Nach dieser Zeit legte der Bischof dem Büsser feierlich die Hand auf, nahm ihn hierdurch wieder in die kirchliche Gemeinschaft auf und ließ ihn wieder zum Kommunionempfang zu. Es war die Lossprechung für den Sünder.

Mit der Zeit wurde der Beginn der Bußzeit für die Sünder gesammelt auf Aschermittwoch angesetzt. Sie bekamen Asche aufs Haupt gestreut, daher der Name. Die Lossprechung und Wiederaufnahme durch Handauflegung geschah an einem Gründonnerstag - je nach Schwere des Vergehens im selben Jahr oder in einem späteren -. Die erneute Zulassung zur Eucharistie vollzog sich in einer Osternacht.

In der Kirche des Ostens hatte man ein gestaffeltes, vierstufiges Bußverfahren. Zuerst gehörte der Sünder zu den "Weinenden". Er bat am Eingang des Gotteshauses klagend um die Fürbitte der eintretenden Christen. Er durfte sich nur in der Vorhalle der Kirche aufhalten. - Hiernach gehörte er zu den "Hörenden". Er konnte dem Wortgottesdienst beiwohnen, mußte aber immer noch ganz hinten stehenbleiben, wo auch die Katechumenen, die Taufbewerber, standen. - Nun folgend zählte er zu den "Liegenden". Diese waren während einiger Teile des Gottesdienstes bereits wieder vorn im Kirchenraum, aber nur knieend oder liegend. Knien war damals nicht liturgischer Brauch. Als Erlöster stand man aufrecht. Bei der Gruppe der "Stehenden" durfte er am gesamten Gottesdienst stehend teilnehmen. Noch war es ihm nicht erlaubt, Gaben zu bringen oder zu kommunizieren. Nach Abschluß der vierten Stufe nahm er wieder am Mahl teil. So wurde er schrittweise wieder herangeführt.

Im kirchlichen Altertum konnte man nur einmal im Leben diesen großen Weg der Buße gehen. Rückfälligkeit war also ausgeschlossen. Um einem Absinken des sittlichen und religiösen Niveaus entgegenzuwirken, waren die Bußforderungen sehr hart geworden. Um dem zu entgehen und wegen der nur einmaligen Möglichkeit, beichteten immer mehr Christen erst auf dem Totenbett.

Man ging sogar soweit, dies Verhalten den jungen Leuten zu empfehlen. Die Entwicklung der Buße war in eine Sackgasse geraten. Es wurde höchste Zeit für einen Weg der Erneuerung, der vom starren Grundsatz der Einmaligkeit abwich.

(Fortsetzung im nächsten Pfarrbrief!)

Dies ist
die selige Nacht,
in der Christus
die Ketten des Todes
zerbrach



Am Fest Christi Himmelfahrt,
24. Mai 1990, gehen 74 Kinder
unserer Pfarrgemeinde zur
Erstkommunion.



**Nehmt
sie
bei
der
Hand!**

Buß- und Erstkommunionvorbereitung 1989/1990

Frau Agatha Barzik, Eschenstr. 17

Barzik Kerstin, Eschenstr. 1/
Lakomy Janina, Birkenstr. 13
Schwarte Dennis, Eschenstr. 8
Schwarz Michael, Heinrich von Gemen Str. 10
Schweers Simone Heidi, Schienebergstege 19

Frau Ursula Bitter, Ahornstr. 50

Becker Jens, Ahornstr. 13
Bitter Kathrin, Ahornstr. 50
Kuhn Thomas, kardinal von Galen Str. 14
Vitt Silke, Freudenbergstr. 30

Frau Regine Hagedorn, Am Frankenhof 41

Hagedorn Stephanie, Am Frankenhof 41
Plücker Jessica, Am Frankenhof 2
Schwerhoff Sylvia, Vogelrute 7
Schwerhoff Sonja, Vogelrute 7
Tombers Jörn, Kinskamp 14

Frau Renate Halfmann, Gartenstr. 3

Frau Mechtild Prost, Gartenstr. 11

Beckmann Simone, Steinbergweg 70
Enning Wiebke, Paßstr. 27
Halfmann Julia, Gartenstr. 3
Hof Daniela, Steintorstr. 10
Kahnert Philip, Schienebergstege 9
Martens Yvonne, Pöttekamp 3
Prost Anna-Christina, Gartenstr. 11
Reinken Veronika, Steintorstr. 4



Frau Monika Schmidt, Schetterstr. 6

Börnig Heiko, Kerkerfeld 38
Daniel Maik, Zum Dicken Stein 1
Hörning Stefan, Zum Dicken Stein 20
Prost Barbara, Kämpweg 11
Schmidt Matthias, Schetterstr. 6
Tasse Christiane, Dorstener Str. 129

Frau Ilse Spielvogel, Kapellenweg 24

Bienbeck David, Im Trog 23
Dohmann Eva, Kapellenweg 5
Nuyken Guido, Dereck-Baegert Weg 2
Schilling Jennifer Kathrin, Kapellenweg 22
Spielvogel Christoph, Kapellenweg 24

Frau Marietheres Stenert, Widau 35

Erwig Andreas, Worthuesweg 6
Harde Melanie, Im Espel 24
Nußbaum Marco Syahrul, Overbecker Str. 67
Schneider Simon, Drievweg 65
Stenert Michaela, Widau 35

Frau Ursula Liemanns, Johann v. der Recke Str. 19
Frau Monika Tewes, Burgstr. 1

Haltermann Matthias, Schembusch 11
Hater Anja, Johann von der Recke Str. 6
Küpper Christian, Schienebergstege 10
Lehmbruck Nicole, Marellenkämpe 19
Liemanns Nina, Johann von der Recke Str. 19
Tewes Christoph Johannes, Burgstr. 1

Frau Ulrike Ulrich, Mahiberger Str. 59

Bruck Corinna, Weseler Str. 118
Heiermann Britta, Vor der Burg 1
Meyer Karen, Jägerheideweg 9
Ulrich Anna-Sofie, Mahiberger Str. 59

*

*Wir bringen unsere Kinder auf
dem Arm zur Taufe und führen sie
an der Hand zur Kommunion.
Das können wir aber nur, wenn
wir selbst mit beiden Beinen fest
im Glauben stehen.*



Frau Maria Heuwing, Buschhausener Weg 94

Cornelis Sabine, Ruster Weg 14

Gollub Melanie, Schetterstr. 37

Heuwing, Christine, Buschhausener Weg 94

Jansen Sebastian, Ruster Weg 18

Wachtmeister Marc, Buschhausener Weg 95

Frau Waltraud Kuhlmann, Johann von der Recke Str. 61

Kuhlmann Oliver, Johann v. der Recke Str. 61

Rademacher Lars, Heinrich von Gemen Str. 38

Richter Sarah, Alte Dorstener Str. 14

Witt Sonja, Eschenstr. 10

Frau Brigitte Michelbrink, Kapellenweg 6 A

Hebisch Sonja, Heinrich von Gemen Str. 17

Meinert Caroline, Heinrich von Gemen Str. 3

Michelbrink Andreas, Kapellenweg 6 A

Völker Ragnar, Marellenkämpe 51

Wittkamp Julia, Pfarrer Disselhoff Str. 21

Frau Mathilde Reinken, Erler Str. 264

Frau Petra Woeste, Erler Str. 284

Möllmann Anne, Vennenweg 1

Möllmann Henrik, Lofkampweg 20

Reinken Lies-Annika, Erler Str. 264

Temmler Sebastian, Westricher Str. 44

Wanner Jasper, Lichtenhagen 15

Woeste Marc-Andrè, Erler Str. 286

Frau Maria Rittmann, Overhagen 55

Dalkmann Ines, Kilianstr. 52

Eifert Thomas, Overhagen 1

Fey Sonja, Am alten Friedhof 6a

Holz Dominik, Schetterstr. 104

Hüttche Jennifer, Kolpingstr. 2

Rittmann Jörg, Overhagen 5



Das Ehrenamt

Nur kein Ehrenamt

Willst Du froh und glücklich leben?
Laß kein Ehrenamt Dir geben!
Willst Du nicht zu früh ins Grab,
lehne jedes Amt glatt ab!
So ein Amt bringt niemals Ehre,
denn der Klatschsucht scharfe Schere
schneidet boshaft Dir schnipp, schnapp,
Deine Ehre vielfach ab!
Wieviel Mühe, Sorgen, Plagen,
wieviel Ärger muß Du tragen,
gibst noch Geld aus, opferst Zeit
und der Lohn? - Undankbarkeit!!
Selbst Dein Ruf geht Dir verloren,
wirst beschmutzt vor Tür und Toren,
und es macht ihn oberfaul,
jedes ungewaschene Maul!
Ohne Amt lebst Du so friedlich
und so ruhig und gemütlich.
Du sparst Kraft und Geld und Zeit,
wirst geachtet weit und breit!
Drum rat' ich Dir im Treuen:
willst Du Weib und Kind erfreuen,
soll Dein Kopf Dir nicht mehr brummen,
laß das Amt doch anderen Dummen!

Ikonausstellung - 17./18.3.1990

Vor einigen Jahren war sie schon einmal mit einer Ikonausstellung in Schermbeck: Hermina Giani, eine Ikonenmalerin aus München, die das Ikonenmalen bei orthodoxen Mönchen vom Athos gelernt hat und schon etliche Ikonostasen orthodoxer Kirchen im westeuropäischen Bereich gestaltet hat.



Frau Giani erklärt eine ihrer Ikonen

Nun - im Rahmen der Veranstaltungsreihe "1000 Jahre Kirche in Rußland" - kommt sie wieder, wobei angemerkt werden muß, daß ihre Malerei stärker von der Tradition der griechisch-orthodoxen Kirche geprägt ist.

Ausstellungsort: Kath. Bücherei, Erler Str. 7

Eröffnung der Ausstellung: Samstag, 17.3., 20.00 Uhr

Weitere Öffnungszeiten: Sonntag, 18.3., 9 - 12.00 Uhr und 14 - 18.00 Uhr.

?? NEU BEI UNS



Dann möchten wir Sie herzlich willkommen heißen in unserer Pfarre. Wir freuen uns darauf, Sie in unseren Gottesdiensten, vielleicht auch in den Arbeitskreisen, begrüßen zu können.

Exkursion: Teilnahme an einer russisch-orthodoxen Vesper

- 24.3.1990

Nach der Einführung in das gottesdienstliche Leben der russisch-orthodoxen Kirche durch Nikolaus Thon im Februar ist es sinnvoll, einmal an einem Gottesdienst teilzunehmen, um ihn im Vollzug zu erleben. Wir werden teilnehmen an einem Vesperegottesdienst der russisch-orthodoxen Kirchengemeinde von Düsseldorf.

Abfahrt mit dem Bus: 15.00 Uhr vom ev. Jugendheim/Kempkesstege

16.00 Uhr: Empfang durch Bischof Longin / kurze Einführung

17.00 Uhr: Teilnahme am Vesperegottesdienst

Unkostenbeitrag: 8,--DM / Anmeldung beim ev. oder kath. Pfarrbüro

Freitag, 20.4.1990 - ökumenischer Abschlußgottesdienst
(Olymp - Pfarrhaus)

G o l d k o m m u n i o n

Am Fest Christi Himmelfahrt 1940 empfangen ca. 40 Kinder in der St. Ludgeruskirche zu Schermbeck die 1. Hl. Kommunion.

Frau Christel Grüter hat in den vergangenen Wochen die heutigen Adressen der damaligen Kommunionkinder soweit wie möglich ausfindig gemacht. Unsere Kirchengemeinde hat nun in diesen Tagen ein Einladungsschreiben zur Goldkommunion am Weißen Sonntag, 22.4.1990 versandt.

Der Verlauf des Tages ist wie folgt geplant:

- 9.45 Uhr Treffen der Goldkommunikanten im Pfarrheim
- 10.00 Uhr Festhochamt, anschl. Empfang durch den Pfarrgemeinderat in der Altentagesstätte
- 12.00 Uhr Mittagessen in der Gaststätte Overkämping, anschl. Busfahrt durch die Gemeinde Schermbeck
- ca.
- 15.00 Uhr Kaffee und Kuchen (Altentagesstätte), anschl. Erinnerungen und alte Bilder austauschen

Seit drei Jahren kommen die Goldkommunikanten zu einem Festtag zusammen. Die Wiedersehensfreude in der Heimatge-

meinde war so herzlich, daß dieses Fest mittlerweile einen festen Platz in unserem Kalender hat.

Selbstverständlich sind auch Goldkommunikanten, die nicht in Schembeck zur 1. Hl. Kommunion gegangen sind, herzlich willkommen und unsere Gäste. Wir bitten jedoch um eine kurze Meldung im Pfarrbüro.

Goldkommunikanten 1990

1) Arndt Elisabeth	Loeweg 2b	4270 Dorsten
2) Baumeister Erich	Hoheloh 3b	4281 Raesfeld-Erie
3) Berger Heinrich	Ziegelstr. 2	4270 Dorsten
4) Biermann Elisabeth	Torfkuhlenweg 18	4194 Bedburg-Hau
5) Cluse Adelgunde	Witte Berge 124	4235 Schembeck
6) Cluse Hermann	Landwehr 29	4235 Schembeck
7) Dahlhaus Walburga	Kardinal v. Galen 1	4235 Schembeck
8) David-Spickenmann Franz	Heggenkamp 1b	4235 Schembeck
9) Deiters Hedwig	Alte Dorstener Str.	4235 Schembeck
10) Deiters Maria	Nottkamp 17b	4235 Schembeck
11) Eickelschulte Elis.	Schembecker Str. 10	4270 Dorsten
12) Grewing Heinrich	Dorstener Str. 142	4235 Schembeck
13) Gröning Elisabeth	Am Howingsfeld 225	4370 Marl
14) Hoffterheide Johannes	Georgstr. 20	4235 Schembeck
15) Kameier Heinrich	Schembusch 12	4235 Schembeck
16) Kruse Heinrich	Schetterstr. 11	4235 Schembeck
17) Laumann Hildegard	Geskensweg 4	4170 Geldern-Vernum
18) Mohr Elisabeth	Schetterstr. 2b	4235 Schembeck
19) Möllmann Heinrich	Lofkampweg 20	4235 Schembeck
20) Nappenfeld Helmut	Schetterstr. 80	4235 Schembeck
21) Philipp Elisabeth	Bochumer Str. 76	4270 Dorsten
22) Posur Irmgard	Waldweg 20	4235 Schembeck
23) Schäfer Bernhard	Rüster Weg 96	4235 Schembeck
24) Schäpermeyer Elisab.	Wiesental 34	4250 Bottrop-Kirchellen
25) Schmeing Josef	Dorstener Str. 48	4235 Schembeck
26) Scholtholt Heinrich	Schembecker Str. 73	4270 Dorsten
27) Schürmann Martin	Kempkesstege 5	4235 Schembeck
28) Soppe Wilhelm	Hogen Mai 3	4235 Schembeck
29) Steinkamp Hedwig	Anselweg 1	4270 Dorsten-Hervest
30) Sterkamp Hubert	Söltener Landw. 180	4270 Dorsten
31) Tasse Wilhelm	Kilianstr. 34	4235 Schembeck
32) Vennhoff Hedwig	Lofkampweg 46	4235 Schembeck
33) Wiesweg Regina	Dorstener Str. 146	4235 Schembeck

MISEREOR

Aktion gegen Hunger und
Krankheit in der Welt

Unser Fastenopfer

am 1. April 1990



MITEINANDER
TEILEN
GEMEINSAM
HANDELN 

Fünf Vorsätze für jeden Tag

Ich will bei der Wahrheit bleiben.

Ich will mich keiner Ungerechtigkeit beugen.

Ich will frei sein von Furcht.

Ich will keine Gewalt anwenden.

Ich will in jedem Mensch das Gute sehen.

MISEREOR

Es sind die Frauen,

„die jedes Jahr weiter laien müssen, um Brennholz aus den schwindenden Waldbeständen zu holen; sie sind es, die stundenlang nach einer noch nicht verseuchten Wasserstelle suchen müssen, und sie müssen schließlich mit den Auswirkungen der Umweltzerstörung und -verschmutzung auf ihre eigene und die Gesundheit ihrer Familie fertig werden.“

Weltbevölkerungsbericht 1990



St. Ludgerus -

Misereorergebnis:

1989

1990



$\frac{2}{3}$

$\frac{1}{10}$

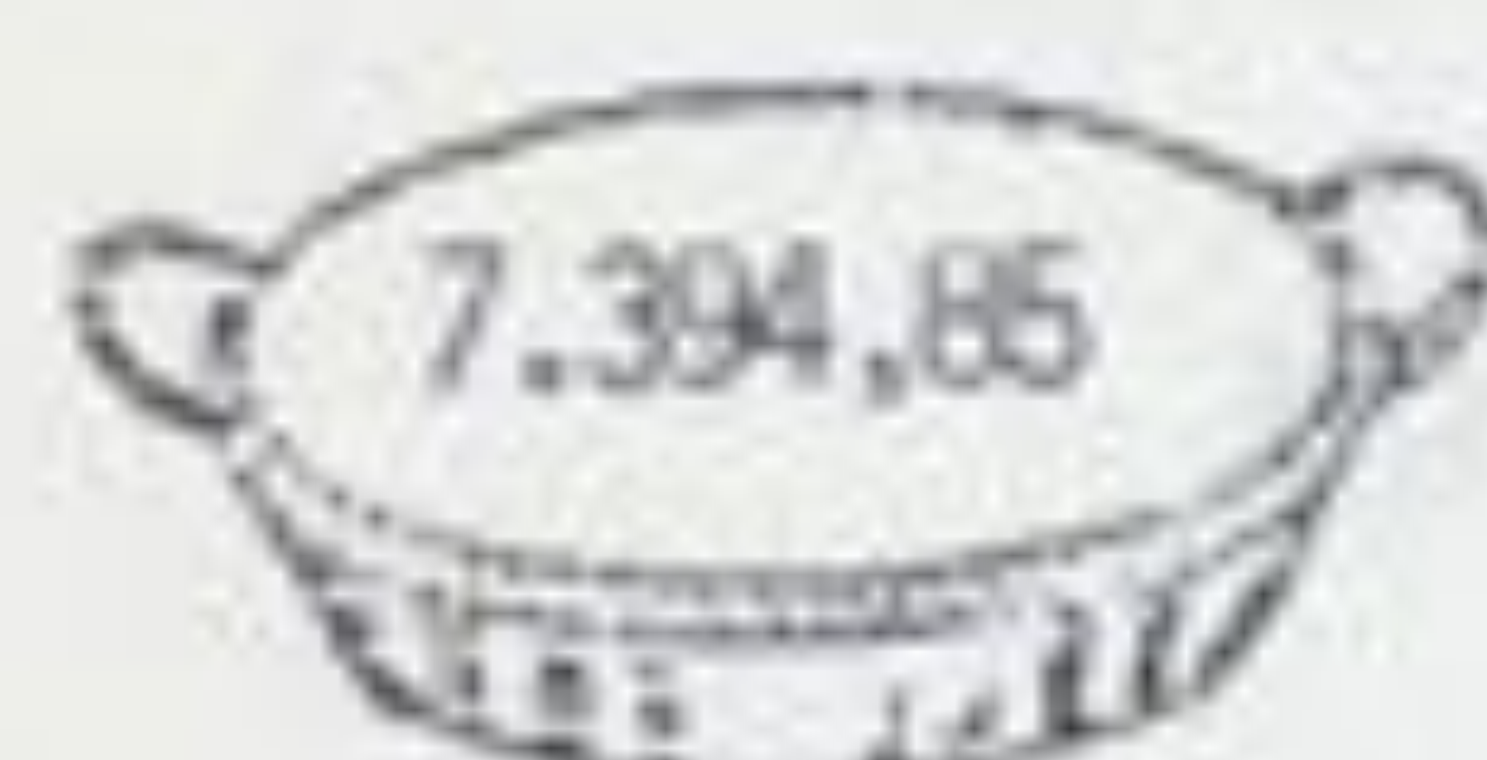
$\frac{1}{100}$

Die Frauen der Welt leisten $\frac{2}{3}$ der Arbeit, erhalten dafür aber nur $\frac{1}{10}$ des Einkommens und besitzen weniger als $\frac{1}{100}$ des Eigentums.

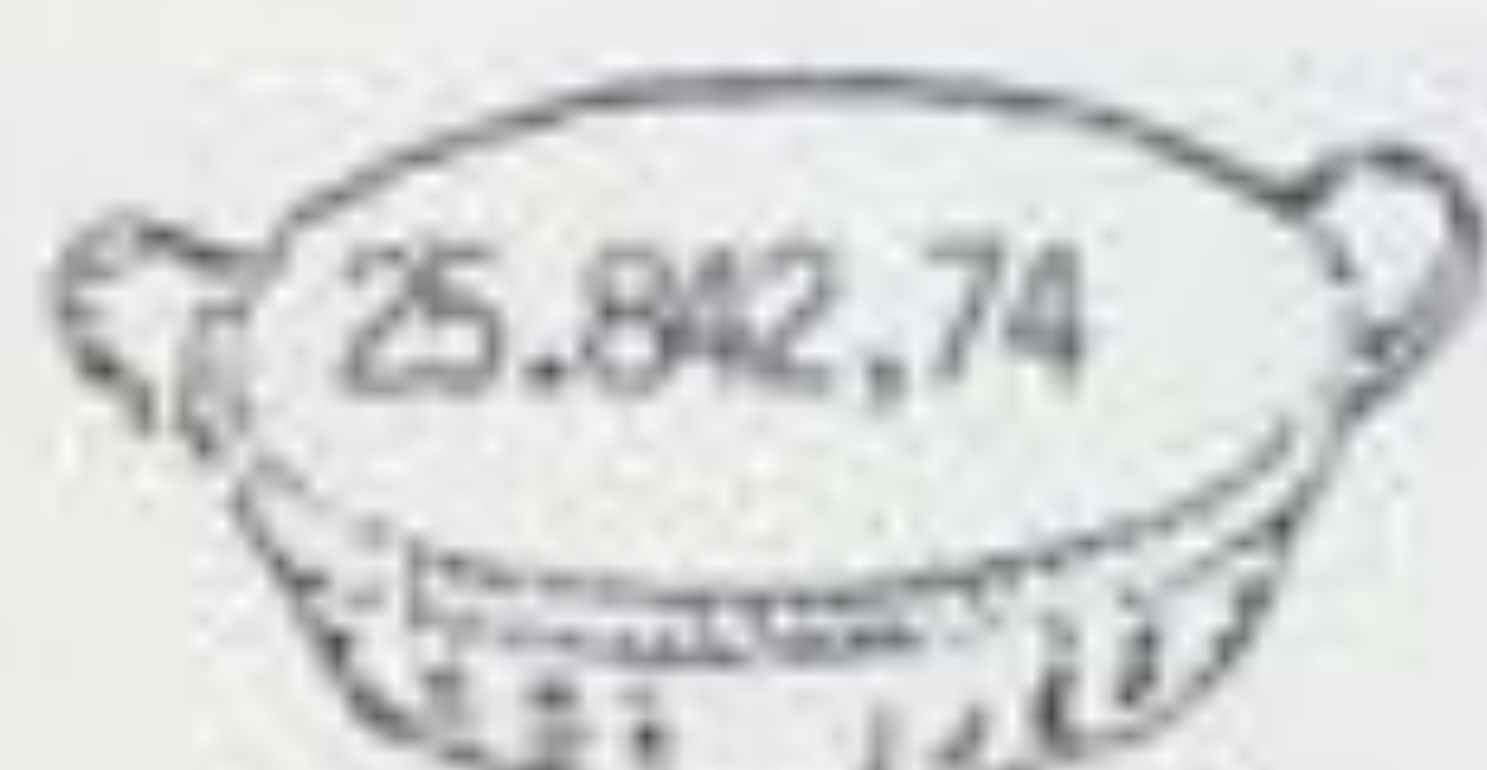
Es wir Sie interessieren, daß im letzten
Halbjahr
von unserer Gemeinde
gespendet wurden.



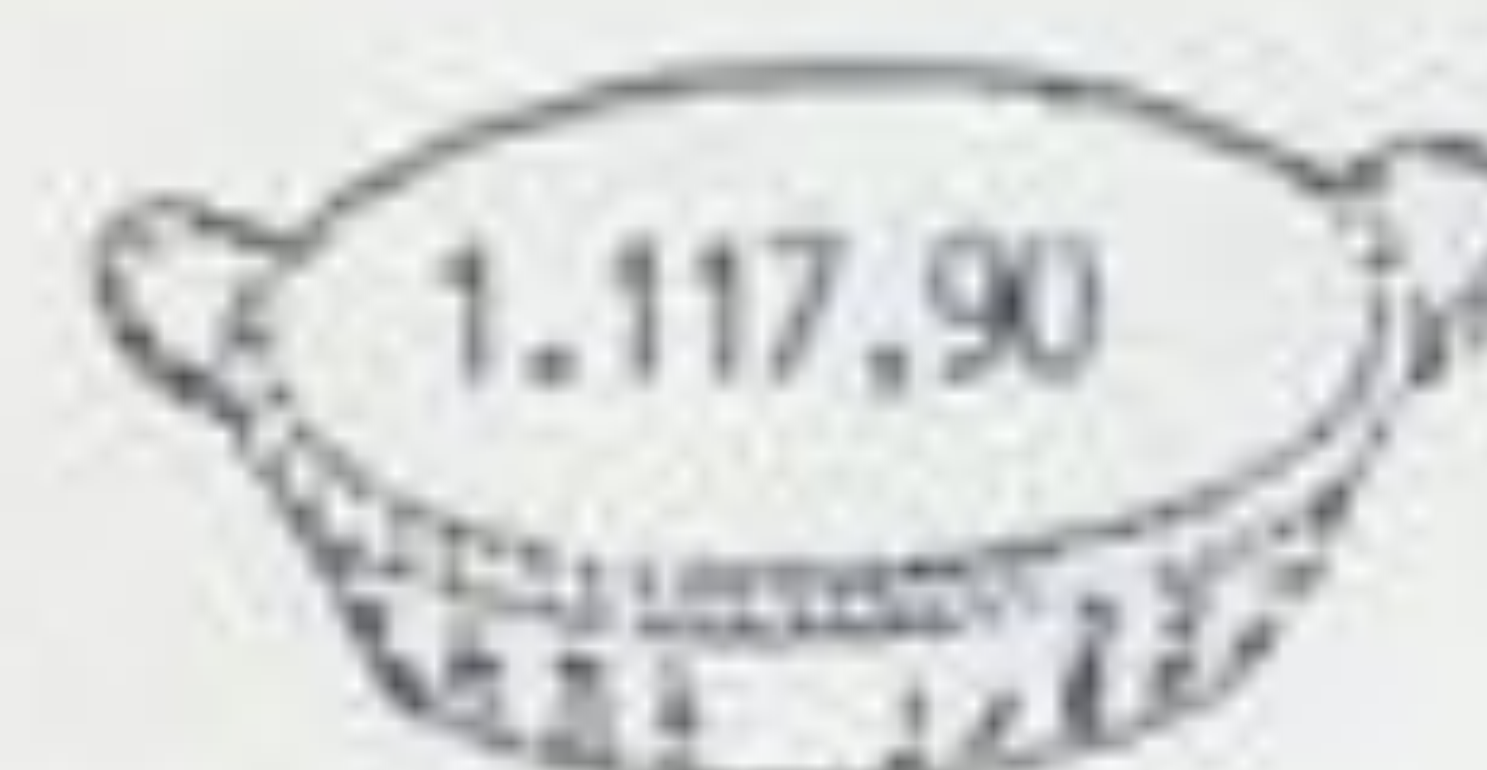
Hierbei sind die Sonntagskollekten
noch nicht berücksichtigt.



Adventssammlung der Caritas



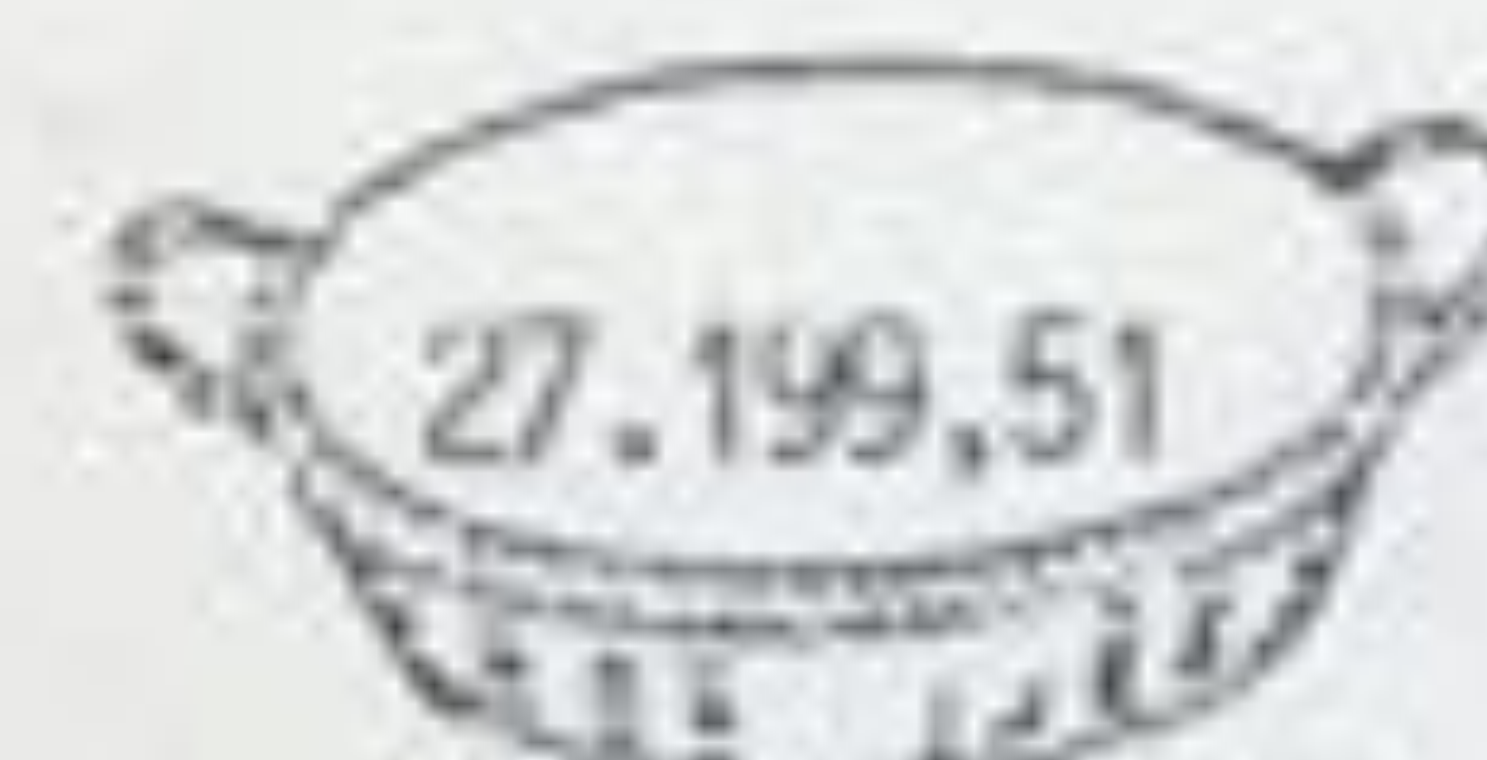
Adveniat



Adventsopfer der Kinder



Sternsingen



San Cristobal

Allen Spendern ein herzliches Dankeschön! 30

BEICHTGELEGENHEIT in der Fastenzeit

=====

Freitag, 6. April, 17.00 - 21.00 Uhr

für Schüler, Jugendliche und Erwachsene

Kartfreitag, 13.4., 16.00 - 18.00 Uhr

für Schüler, Jugendliche und Erwachsene

FASTEN:

Den alten
Menschen
hinter sich lassen



BÜßGOTTESDIENST

=====

Montag, 9. April, 17.00 Uhr für Schüler

19.30 Uhr für Erwachsene

Donnerstag, 12.4., während der Liturgischen Nacht

Beichtgelegenheit

**FASTEN
ZEIT**



"Prüfet euch selbst, ob ihr im Glauben seid?"
(2 Kor. 13,5)

Die Gesprächsreihe "Gib dem Glauben ein Gesicht"
mit den Schwerpunktthemen: Glaube, Sinn, Gott, Christ-
sein, Gebet, Bibel
findet jeweils mittwochmorgens von 9.00 - 11.00 Uhr
statt: 14.3., 28.3., 11.4., 25.4., 9.5.1990.

Texte und Beiträge von Hörkassetten bezüglich dieser
Themen werden uns helfen, unseren eigenen Glauben zu
durchleuchten und zu vertiefen und die Spuren Gottes
in unserem Leben besser zu entdecken.

die feier der Karwoche



Palmsontag, 8. April 1990

- 19.00 Uhr Vorabendmesse
- 8.00 Uhr Hl. Messe
- 10.00 Uhr Familiengottesdienst
mit Palmweihe,
bei gutem Wetter Beginn
am Marienheim

Montag, 9. April 1990

- 6.30 Uhr Hl. Messe (Marienheim)
- 17.00 Uhr Bußandacht (Schüler)
- 19.30 Uhr Bußandacht (Erwachsene)

Dienstag, 10. April 1990

- 19.30 Uhr Abendmesse

Mittwoch, 11. April 1990

- 9.30 Uhr Hl. Messe (Marienheim)



Tag der Abendmahlsfeier

- 17.00 Uhr Abendmahlsfeier (Schüler)
- 20.00 Uhr Abendmahlsfeier (Gemeinde)
anschl. bis 22.00 Uhr Anbetung
- 22.00 Uhr Bußgang der Männer
Treffpunkt: Kirchenportal



Kartreitag - Fast- und Abstinenztag

- 10.30 Uhr Kreuzweg mit Kreuzverehrung
(Schüler)
- 15.00 Uhr Liturgie vom Leiden und Sterben
Jesu

Tag der Grabesruhe

Karsamstag bringen die Kommunionhelfer den Hauskranken auf Wunsch die Osterkommunion. (Wir bitten um kurze Benachrichtigung ans Pfarrbüro - Tel. 4291.) Wenn jemand noch nicht regelmäßig besucht wird - bitte melden!





Es ist der
Tag der Auferstehung
Laßt uns Durchstrahlt werden vom
Jubel und einander umarmen!
Laßt uns, ihr Brüder, Brüder sagen
auch zu denen, die uns hassten!

† OSTERVIGÍL - KARSAMSTAG

20.00 Uhr Weihe des Osterfeuers und
der Osterkerze (vor der Kirche)

Weihe des Taufwassers, Erneuerung
des Taufversprechens, feierliches
Hochamt (Kirchenchor)

Nach der Osternachtliturgie sind alle herzlich
eingeladen zur Agapefeier im Pfarrheim.

OSTERSONNTAG

8.00 Uhr Hl. Messe
10.00 Uhr Festhochamt

OSTERMONTAG

8.00 Uhr Hl. Messe
10.00 Uhr Hochamt



Zum Osterfeuer der Pfarrgemeinde um 20.00 Uhr auf dem
Gelände der DPSG (Prozessionsweg/alte Pastorat) laden
wir herzlich ein.



Oh, Super Sonderangebot!

So billig war der Kaffee schon seit 15 Jahren nicht mehr! Goldene Zeiten für uns Kaffeetrinker - elende Zeiten für die anderen, die Kaffeebauern, Plantagenarbeitern. Seit Anfang letzten Jahres - und auch da war der Preis schon schlecht - ist der Kaffeepreis um gut 30% gefallen. Ursache ist das geplatzte Weltkaffeeabkommen, ein äußerst kompliziertes Vertragswerk zwischen den Produzenten- und Verbraucherländern. Bleibt der Preis so tief im Keller, wird das die Kaffeeproduzierenden Entwicklungsländer - aufs Jahr gerechnet - einen Einnahmeverlust von 5 Milliarden DM kosten. Besonders hart wird der Preisverfall die Bauern und Plantagenarbeiter in einigen afrikanischen und lateinamerikanischen Staaten treffen, die dadurch in ihrer Existenz noch mehr bedroht sind. Denn diese Staaten exportieren praktisch nichts außer Kaffee; gleichzeitig aber sind sie im Ausland hoch verschuldet.



Und?

Wir bieten einen Kaffee, der anders vermarktet wird!

Wir wollen, daß der Gewinn, der mit

dem Kaffee gemacht wird, denen zugute kommt, die ihn anbauen.....

- Der Kaffee in unserem Laden, den wir von der GEPA beziehen, wird bevorzugt ohne Zwischenhandel von kleinbäuerlichen Genossenschaften gekauft!
- Dadurch kommt den Produzenten ein Aufschlag von 10% zum gültigen Weltmarktpreis zugute. Weiter wird eine bestimmte Mindesthöhe des Preises vereinbart.
- Die GEPA spekuliert nicht mit den Kaffeepreisen!
- Sie fördert kontrolliert organ.-biologische Anbaumethoden zum Wohl der Produzenten und Konsumenten!

Durch den gerechten Handel wird vielen Kleinbauern und deren Familie erst eine gesicherte Existenz ermöglicht!

Übrigens: Hauptgesellschafter der GEPA sind die kirchlichen Hilfswerke Misereor, Brot für die Welt, sowie der HDKJ und der Arbeitskreis der ev. Jugend (AeJ) !

35

GEPA 
Aktion Dritte Welt Handel



Solidarisch

IN DER EINEN WELT

Ähnlich wie beim Kaffee sieht die Situation bei fast allen unserer Produkte aus.

Aber gerade am Beispiel 'Kaffee' zeigt sich wie weit die Ungerechtigkeiten im Handel mit der Dritten Welt in unseren Alltag hineinreichen: Nämlich bis zum Frühstückstisch!

So entscheidet unser Verhalten, ob wir Kaffee und andere Produkte aus gerechterem Handel kaufen oder herkömmlichen, über gesicherte Existenz oder bittere Armut von Menschen.

Sicher ist unser "Dritte-Welt-Laden" nur ein Tropfen auf dem heißen Stein, aber er ist bestimmt ein Schritt in Richtung Gerechtigkeit!

Gerade deshalb finden wir es schade, daß wir im Verhältnis zur Gemeinde nur wenige für unsere Arbeit und Produkte gewinnen konnten.

Und wir würden uns freuen, wenn unser Kreis an Interessenten wachsen würde!



ARBEITSKREIS
DRITTE WELT
Schermbeck

Liberté
Laden für eine Welt

Wir haben geöffnet:

Samstags: 9.30 - 12.00 Uhr
und nach der Abendmesse

Sonntags: 9.30 - 11.30 Uhr

Montags: 19.30 - 22.00 Uhr: Teestube!

Donnerstags: 18.00 - 20.30 Uhr: Teestube!



Ganz besonders möchten wir der Pfarrgemeinde St. Ludgerus danken, daß sie uns mit der Überlassung der Räumlichkeiten unter der Sakristei und durch finanzielle Unterstützung die Möglichkeit gegeben hat, in einer festen Bleibe zu arbeiten!

Israel - Reise 1991

Nach den guten Erfahrungen, die wir als Gemeinde in den vergangenen Jahren mit Pilgerfahrten nach Rom gemacht haben, wollen wir jetzt eine Israel-Reise anbieten.

Termin: 01.04. (Ostermontag) bis 12.04.1991
(Osterferien)

Preis: ca. 2.100,-- DM

Der Preis enthält u.a.:

Linienflug (EL AL)

Halb-Pension

Unterbringung in Dreisterne-Hotels bzw. Kibbuz-Gasthäusern

Fahrten im Land mit klimatisiertem Bus

Deutschsprachige Reiseleitung

Alle Eintrittskarten für Besichtigungen

Alle Trinkgelder (!)

Der Veranstalter - "Biblische Reisen" - hat uns als Reiseleiter vor Ort Herrn Peter Halamit zugesagt, den einige Schermbecker von der Israel-Reise 1989 der Evangelischen Kirchengemeinde kennen- und schätzen-gelernt haben. Wohnen werden wir voraussichtlich im Kibbuz Ma'agan am See Genesareth (4 Nächte), im Ritz-Hotel Jerusalem - nahe der Altstadt (4 Nächte) und in Arad im Süden des Landes.

Der Mittelmeerküste werden wir nur einen kurzen Besuch abstatten (Caesarea), um möglichst viel Zeit für die Umgebung am See Genesareth zu haben (Tiberias, Magdala, Kafarnaum, Zefat, Golan, Nazareth, Tabor u.v.a.m.)

Um diese Jahreszeit ist Galiläa besonders angenehm, nicht zu heiß, mit vielen Blumenwiesen.

Wir siedeln dann um nach Jerusalem und schauen uns in den nächsten Tagen in Stadt und Umgebung um (Jericho, Qumran). Einer der Höhepunkte wird sicher eine Wanderung durch das "Vadi Qelt" sein, einem Tal in der Judäischen Wüste zwischen Jerusalem und Jericho. An diesen Weg dürfte Jesus bei seinem Gleichnis vom barmherzigen Samariter gedacht haben.

Die letzten beiden Tage führen uns weiter in den Süden: Bethlehem, Hebron (Patriarchengräber), Arad, Wüstenwanderung und Badeaufenthalt am Toten Meer.

Wir haben für diese Reise 40 Plätze reservieren lassen.- Sie sollten sich also möglichst bald im Pfarrbüro anmelden!

Übrigens: Die KAB Schermbeck bietet eine Israel-Reise bereits in diesem Jahr (23.08.-06.09.) an.

Ein Dia-Abend am 16.03.1990 von der KAB bietet Gelegenheit, sich hierüber zu informieren.

Anmeldung bei Lambert Risthaus, Kapellenweg 28, Tel.2931.

Auch für unsere Oster-Reise 1991 werden wir frühzeitig mit Informations- und Vorbereitungsabenden beginnen.

Die Anmeldungen für die Osterreise 1991 werden ab 5.3.1990 im Pfarrbüro angenommen. Weitere Auskünfte erteilt die Familie Liesmann, Ludgerusstr. 5, Tel. 2360.



Heut geht's los auf große Fahrt 39



Geburtstage 1.4. - 31.8.1990

=====

93 Jahre	Sohn Maria	Erlar Str. 25	7.7.1897
92 "	Neteler Gertrud	Mittelstr. 66	12.7.1898
92 "	Kosche Helene	Erlar Str. 25	7.8.1898
92 "	Baumeister Maria	Schulweg 9	18.8.1898
91 "	Brümel Maria	Pöttkamp 16	16.7.1899
90 "	Ilnikar Angela	Erlar Str. 25	15.4.1900
90 "	Menting Gertrud	Erlar Str. 25	27.4.1900
89 "	Sterbrock Alois	Lichtenhagen 15	14.5.1901
89 "	Guntermann Josef	Pöttkamp 8	30.5.1901
89 "	Taubach Theresia	Erlar Str. 25	10.7.1901
88 "	Lis Agnes	Kapellenweg 28	17.4.1902
88 "	Terlisten Theresia	Pastoratsweg 13	10.5.1902
87 "	Schwane Johann	Vossenbergweg 8	26.4.1903
87 "	Söllner Franz	Schienebergstege 15	7.5.1903
87 "	Tasse Sophia	Schöttnerweg 10	12.7.1903
86 "	Wojatzek Leonhard	Schenbusch 3	7.4.1904
86 "	Pliete Elisabeth	Im Espel 80	14.4.1904
86 "	Grüping Alois	Nottkamp 1/0	28.4.1904
86 "	Erwig Karl	Bösenberg 37	23.5.1904
86 "	Klein Anna	Erlar Str. 25	13.8.1904
86 "	Baumeister Elisabeth	Erlar Str. 25	13.8.1904
86 "	Stenkamp Ida	Dorstener Str. 15b	9.4.1905
86 "	Best Anna	Erlar Str. 25	27.4.1905
86 "	Roesner Karl	An der Vosskuhle 9	3.5.1905
86 "	Busch Elisabeth	Mittelstr. 61	27.8.1905
86 "	Mehr Maria	Fischerskamp 7	28.8.1905
84 "	Pleger Helene	Rosenweg 8	1.4.1906
84 "	Mberl Maria	Schetterstr. 36	9.4.1906
84 "	Bietenbeck Maria	Widau 4/	10.4.1906
84 "	Döing Alois	Pöttkamp 13	5.8.1906
84 "	Schmeing Christina	Siegelhof 16	14.8.1906



83	Jahre	Forsch Maria	Wiesengrund 6	11.5.1907
83	"	Hüttemann Maria	Tiefer Weg 54	31.5.1907
83	"	Kreienkamp Josef	Auf dem Berg 25	6.6.1907
83	"	Köhlmann Maria	Bösenberg 79	23.6.1907
83	"	Wilkskamp Heinrich	Worthuesweg 9	25.6.1907
83	"	Steinberg-Besten Josefine	Schienebergstege 21	18.8.1907
82	"	Fasselt Helene	Brunnenstr. 1	3.4.1908
82	"	Bronkhorst Sibylla	Fischerskamp 4	17.4.1908
82	"	Bernert Helene	Raiffeisenweg 31	6.5.1908
82	"	Vornwald Josef	Marellenkampe 39	28.5.1908
82	"	Kimpenhaus Gertrud	Schloßstr. 6	4.6.1908
82	"	Heßbrüggen Hedwig	An der Kirche 4	16.8.1908
82	"	Beckfeld Franziska	Hoher Weg 9	23.8.1908
81	"	Fasselt Gertrud	Schloßstr. 14	10.4.1909
81	"	Schaaf Helene	Kilianstr. 84	18.6.1909
81	"	Brüggemann Bernhard	Overbecker Str. 54	22.6.1909
81	"	Hils Heinrich	Worthuesweg 7	8.7.1909
81	"	Schnitzler Theresia	Mittelstr. 72	12.7.1909
81	"	Groß-Onnebrink Klara	Ludgerusstr. 33	8.8.1909
81	"	Nelskamp Bernhard	Schienebergstege 19	15.8.1909
81	"	Beumann Bernhardine	Siegelhof 4	21.8.1909
80	"	Klevermann Wilhelm	Siegelhof 27	6.4.1910
80	"	Hasenknopf Anna	Duvenkamp 6	16.4.1910
80	"	Fortmann Elisabeth	Buschkamp 9	28.4.1910
80	"	Moschüring Gertrud	Erler Str. 25	30.5.1910
80	"	Rosowski Henriette	Birkenstr. 10	24.6.1910
80	"	Schoithoff Johanna	Rüster Weg 50	27.6.1910
80	"	van Laak Margarete	Pöttkamp 18	13.7.1910
80	"	Lünenborg Mathilde	Schloßstr. 8	14.7.1910
80	"	Triptrap Anna	Mittelstr. 75	27.7.1910
80	"	Alde Agnes	Maassenstr. 8	17.8.1910
79	"	Becker Emma	Alte Dorstener Str. 4	28.4.1911
79	"	Buchholz Erich	Am alten Friedhof 21	18.5.1911
79	"	Larisch Rosa	Rosenweg 7	23.5.1911
79	"	Schuster Johanna	Schienebergstege 11	26.5.1911
79	"	Tiemann-Spiekermann Maria	Erler Str. 25	11.6.1911
79	"	Berkel Johanna	Kirchstr. 15b	19.7.1911
79	"	Erwig Heinrich	Kilianstr. 30	27.7.1911
79	"	Schmidt Johannes	Erler Str. 25	29.8.1911
79	"	Funke Sophie	Alte Poststr. 13	1.6.1911



78 Jahre	Dahlhaus Josefa	Lofkampweg 69	5.4.1912
78 "	Langehegermann Maria	Pfarrer Disselhoff 44	17.4.1912
78 "	Flammer Heinrich	Schloßstr. 10	31.5.1912
78 "	Pauls Maria	Am alten Friedhof 8	5.7.1912
78 "	Lingelmann Maria	Im Espel 80	8.7.1912
78 "	Jäger Gertrud	Im Trog 15	15.8.1912
78 "	Hartwich Alfred	Schloßstr. 8	18.8.1912
78 "	Rittmann Heinrich	Schulweg 1	29.8.1912
77 "	Ahling Katharina	Erlar Str. 25	10.4.1913
77 "	Nover Bernhard	Mittelstr. 53	9.5.1913
77 "	Melcher Hedwig	Pfr. Holtrichter Str. 4	10.5.1913
77 "	Triptrap Hedwig	Lofkampweg 58	13.5.1913
77 "	Prost Emil	Waldweg 28	30.6.1913
77 "	Hüttemann Hedwig	Kardinal v. Galen Str. 9	6.7.1913
77 "	Matyssek Hanne	Mittelstr. 66	12.7.1913
77 "	Bergmann Margarete	Georgstr. 24	11.8.1913
77 "	Dürfeld Martha	Pöttkamp 41	19.8.1913
76 "	Holz Maria	Schetterstr. 3	13.4.1914
76 "	Halfmann Elisabeth	Freudenbergstr. 88	3.5.1914
76 "	Halfmann Johann	Zum dicken Stein 15	6.5.1914
76 "	Mausbach Heinrich	Erlar Str. 25	7.5.1914
76 "	Ahling Agnes	Widau 37	9.6.1914
76 "	Rueter Maria	Birkenstr. 2	13.6.1914
76 "	Henkel Paula	Mittelstr. 66	30.6.1914
76 "	Busch Maria	Hoher Weg 13	12.7.1914
76 "	Averbeck Joachim	Westricher Str. 17	14.7.1914
76 "	Flammer Helene	Schloßstr. 10	28.7.1914
76 "	Hüttemann Heinrich	Buschhausener Weg 115	1.8.1914
76 "	Cordes Gertrud	Mittelstr. 66	6.8.1914
76 "	Ahling Albert	Widau 37	8.8.1914
76 "	Schulte Kellinghaus Franz	Kilianstr. 108	18.8.1914
75 "	Schulte Kellinghaus Luise	Kilianstr. 108	9.6.1915
75 "	Wahl Gerhard Dr.	Landwehr 27	3.7.1915
75 "	Balke Egon	Maassenstr. 38	12.7.1915
75 "	Schulte Böcholt Heinr.	Overbecker Str. 39	26.7.1915
75 "	Reppermund Anna	Ahornstr. 30	26.7.1915



Im Rahmen unseres Jubiläumjahres haben wir uns auf den Weg gemacht zu einer missionarischen Gemeinde.

Schwerpunkt bildet das Kirchbauprogramm der Partnergemeinde von San Cristobal. Durch zahlreiche Spenden und Aktivitäten sind bisher 27.000,- DM zusammengekommen. Allen Helfern hier ein herzliches Dankeschön.

Es muß jedoch noch weitergehen, denn wir haben erst die Hälfte zusammen.



Bitte merken Sie sich folgende Veranstaltungen, deren Erlös für Cristobal ist:

04.08.1990	Weinfest
09.09.1990	Pfarrfest
25.11.1990	Basar

Ein Brief aus Cristobal mag verdeutlichen, wie die Kontakte fruchtbar werden können für beide Gemeinden.

Weiter laden wir Sie ein, die Predigten und Veranstaltungen zu den Sakramenten in Ihren eigenen Tagesplan zu übertragen.

- 20.03.1990 Podiumsdiskussion "Wir sind alle kleine Sünderlein"
- 24./25.03. Predigt "Bußsakrament"
- 24.03. 19.00 Uhr Messe mit den "Joy Singers" Chor mit ehemaligen Strafgefangenen und Gefährdetenhelfern, anschl. offenes Treffen für Jugendliche und junge Erwachsene
- 28./29.4. Fußwallfahrt nach Essen-Werden "Auf den Spuren des Liudger"
- 09./10.06. Predigt "Eucharistie" (Kaplan N. Bleker)
- 17./18.11. Predigt "Krankensalbung" (Pfr.Dr.G.Fasselt)
- 01./02.09 Predigt "Ehe II" (Pfr. C. Niermann)
- 16.12. Kirchweihfest und Abschluß des Jubiläumsjahres



PARROQUIA NUESTRA SEÑORA DE LA PAZ.
Diócesis de Baní
APARTADO 55 - TEL. 528-3208, SAN CRISTOBAL, R. D.

12.12.1989

KATHOLISCHES PFARRAMT
ST. LUDGERUS
SCHERMBECK
ALEMANIA FEDERAL

Liebe Mitbrüder, seid begrüßt im
Herrn Jesus Christus,
Herzliche Grüße aus der Dom.Republik;
wir wünschen alles Gute.

In "diesem unseren schönen Lande", welches einige von Ihnen glücklicherweise kennen, versuchen wir, den Willen Gottes zu befolgen. Ihnen und allen Gemeindemitgliedern senden wir auch unsere herzlichsten Weihnachtsgrüße. Möge Gott Euch seinen Segen zuteil werden lassen. Wir hoffen, daß das kommende Jahrzehnt, mit dem dieses Jahrhundert beendet wird, glücklich und friedvoll für alle sei.

Wir hoffen, daß Ihnen die Weihnachtskarte gefällt, die wir hier in der Pfarre haben drucken lassen! Wir haben 500 Exemplare für den Verkauf innerhalb der Pfarrgemeinde drucken lassen. Der Erlös soll natürlich dem Aufbau der Kirche dienen.

Wir möchten Euch mitteilen, daß am Kirchenbau schwer gearbeitet wird, gleichzeitig an den verschiedensten Stellen. Wir haben das alte Kirchenschiff abgebrochen, das ja an der Stelle stand, an dem die neue Kirche ihren Platz haben wird. Um die Kosten zu senken, haben wir die alten Balken und Träger gesäubert, um sie beim Neubau wiederverbrauchen zu können. Wir haben Ihnen ja schon die Pläne des neuen Projektes zugesandt sowie den Kostenvoranschlag der Ingenieure. Wir hoffen nun, mit einiger Unterstützung den Bau beginnen zu können.

Der Monat November ist bei uns insbesondere der Familie gewidmet. Wir hatten eine große Evangelisierungskampagne durchgeführt und gute Erfolge erzielt. In den Häusern treffen sich nun 3 oder 4 Familien, um über bestimmte von uns vorbereitete Themen nachzudenken. Diese bringt wieder viele Menschen der Kirche näher. Hier haben die

Familien doch noch viele Schwierigkeiten, und sie sind mit eines der wichtigsten Ziele der Kirchenarbeit (Evangelisation).

Die Lebensbedingungen werden von Tag zu Tag schwieriger, da die Preise für die Lebensmittel des täglichen Lebens steigen, und obwohl die Einkommen nicht steigen, hoffen wir dennoch auf besinnliche Weihnachten. Hier sagen wir: Leerer Magen, wacher Geist (wem der Hunger drückt, dessen Geist verbessert sich). So wollen wir folgendes versuchen: gemeinschaftlich ein frohes Weihnachtsfest zu begehen ohne Geld auszugeben.

Wir hoffen, daß unsere freundschaftlichen Beziehungen weiterhin bestehen bleiben und hoffen auch, im Sommer einige von Ihnen als Gäste empfangen zu dürfen. Gott möge sie alle segnen.

P.S. Wir bedauern, nur spanisch schreiben zu können und hoffen, daß Sie es irgendwie doch lesen können.

=====

Brief aus San Cristobal vom 10.1.1990 (Auszug)

Pater Valerio, Vikar unserer Gemeinde, wird in diesem Sommer in Spanien seinen Heimaturlaub verbringen. Das wäre eine gute Gelegenheit für uns, Euch persönlich kennenzulernen. Würde Euch ein solcher Besuch willkommen sein? Wann wäre die beste Zeit? Wir möchten nichts anderes als Euch persönlich für Eure Hilfe danken zu können und vielleicht unsere pastoralen Erfahrungen auszutauschen.

Wir hatten ein wunderbares Weihnachtsfest. Eure und Adveniat's Hilfe betrachten wir als Gottes Weihnachtsgeschenk an uns. Unter unseren weihnachtlichen Aktivitäten möchten wir besonders Sportveranstaltungen unserer Jugend hervorheben. Durch eine Jugend-Olympiade gelang es uns, unsere jungen Leute viel enger zueinander zu bringen. Einige haben formell um Aufnahme in unsere Gemeinschaft und in unsere Jugendgruppen gebeten.

Am 27. Januar werden wir den Festtag unserer Patronin "Jungfrau des Friedens" feiern. Fast 50 junge Leute werden das Sakrament der Firmung erhalten - nach zweijähriger Vorbereitung.

Gott sege Euch alle.



Miguel Ángel
M. Miguel Ángel Saurris de
Barroco

"y en la tierra paz a los hombres que él quiere tanto" (Lc. 2,14)



**Kirche
in der
Welt**

Fußwallfahrt nach Essen-Werden

Auf den Spuren des heiligen Ludgerus wollen wir am 28./29. April 1990 von Schermbeck nach Essen-Werden (Grab des hl. Ludgerus) wallfahren. Wir werden die Strecke in 2 Etappen von je ca. 25 km zurücklegen. Wir gehen am Samstag um 14.00 Uhr von Schermbeck nach Bottrop. In der Pfarrgemeinde St. Ludgerus, Bottrop werden wir übernachten. Sicher ohne Luxus (Matratzenlager im Pfarrheim), aber doch wohl bequemer als Ludgerus damals. Abends wird es Gelegenheit zum geselligen Beisammensein mit Gemeindemitgliedern dort geben.

Am Sonntag brechen wir in der Frühe auf mit dem Ziel, um 15.00 Uhr in der Propsteikirche in Essen-Werden die heilige Messe zu feiern. Anschließend fahren wir nach Schermbeck zurück.

Um für Transport- und Übernachtungsmöglichkeit sorgen zu können, bitten wir um möglichst frühzeitige Anmeldung im Pfarrhaus.

Der heilige Ludger

Ludger wurde 744 wahrscheinlich in Zuylen/Nordholland geboren und stammte aus einer der hervorragendsten Familien Frieslands. Seine Familie hatte sich in der Auseinandersetzung zwischen den Friesen und Franken auf die Seite der Franken gestellt und wurde christlich. Ludger lernte als Kind lesen und schreiben. Seine Ausbildung für den Priesterberuf erhielt er in der Klosterschule des Bischofs von Utrecht.

Der berühmte Gelehrte Alkuin, einer der Hauptmitarbeiter an den Erziehungsreformen Karls des Großen und späterer Abt von Saint-Martin in Tours, weihte Ludger zum Diakon und bestimmte ihn zum Missionar seiner Heimat Friesland. In der Gegend von Dokkum, hier hatte der hl. Bonifatius 754 den Martertod erlitten, begann seine missionarische Tätigkeit. Seine Begegnung mit dem alten Bonifatius hatte schon das Kind Ludger beeindruckt und war sicherlich nicht ohne Einfluß auf seinen weiteren Lebensweg.

Sieben Jahre lang zog er von Ort zu Ort, predigte und taufte er, bis im Jahre 784 der Aufstand des Sachsenherzogs Widukind seine ganze Arbeit zerstörte. Die Missionare wurden verfolgt, Kirchen verwüstet und abgebrochen, die Friesen zu Freunden der Sachsen und zu Gegnern der christlichen Franken.

In dieser Zeit mußte Ludger das Land verlassen und wandte sich nach Rom. Vom Papst Hadrian erbat er den Auftrag für sein apostolisches Amt. Bis zur Unterwerfung und Taufe des Sachsenherzogs führte Ludger in der Abtei auf dem Monte Casino ein Leben nach den strengen Regeln des hl. Benedikt. Danach kehrte Ludger mit dem Auftrag Karls des Großen, für die Mission von fünf friesischen Gauen zurück in seine Heimat.

Hier gelang ihm das, was weder irische noch fränkische Missionare vorher hatten vollbringen können: die Friesen bekehrten sich zum Christentum. Auch die Insel Farsikland wurde von ihm in ein "heiliges Land", das heutige Helgoland, verwandelt.

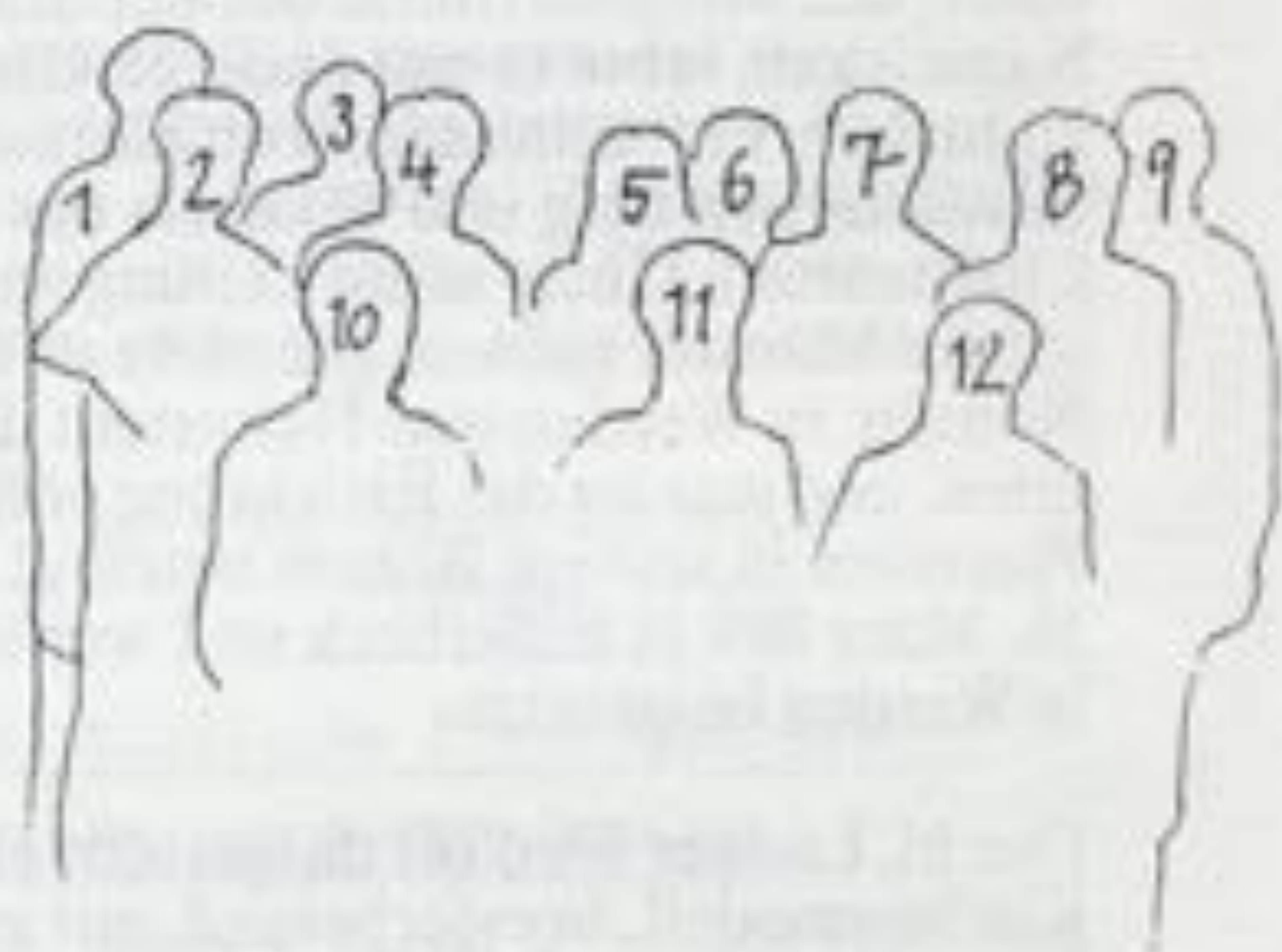
Auf Wunsch Ludgers sandte ihn Karl der Große nun zu den Sachsen. 804 wurde Ludger zum Bischof von Mimigardford, dem späteren Münster, ernannt. In der Gemeinschaft des Monasteriums, das der Stadt ihren heutigen Namen gab, lebte er mit anderen Glaubensbrüdern in einfachen Verhältnissen. Von hieraus war er weiterhin missionarisch tätig und bekehrte das Sachsenvolk zum Christentum. Unter seine Leitung wurden Dom und Domstift in Münster gebaut, gründete er das Frauenkloster Nottuln, in Werden und Helmstedt die Benediktinerabteien, und war an der Errichtung von rund vierzig Pfarreien in seinem Bistum beteiligt. Ludger starb 26. März 809 in Billerbeck und wurde auf seinen Wunsch in Werden beigesetzt.

Der hl. Ludger wird oft dargestellt als Bischof mit Kirchenmodell, brevierbetend, mit zwei Gänsen zu seinen Füßen, weil er -nach einer Legende- sein Missionsgebiet von Wildgänsen befreit haben soll.



Der Pfarrgemeinderat stellt sich vor:

1. Monika Hölker
2. Gerti Driesner
3. Ulrich Wittkamp
4. Angela Hörming
5. Sr. Ursula
6. Margret Klapheck
7. Maria Scholthoff
8. Christel Grüter
9. Ludger Underberg
10. Klaus Speckamp
11. Angelika Baumeister
12. Petra Becker



13. Paul Bitter
14. Dieter Kettler
15. Renate Hansen
16. Peter Bolzmann
17. Jürgen Werner
18. Wilhelm Eickelschulte
19. Norbert Schwade
20. Josef Borgmann
21. Franz-Gerd Stenneken
22. Dieter Ruhe
23. Anne Wellmann
24. Ulrike D. Spickermann
25. Adelheid Woltsche





THE CHORUS
AND THE MEN
OF THE CHORUS





Wir wünschen allen kleinen und großen Osterhäschen ein schönes Fest und viele bunte Eier!

KENNST DU DIE BLUMENNAMEN?

Im Garten, auf den Feldern und Wiesen gibt es viele Blumen. Hier haben wir dir einige aufgezichnet. Wie heißen sie? Du kannst sie ausmalen. Es sind neun verschiedene Blumen. RWB



Wer wird von Hunden oft gejagt?
 Wer ist es, der im Felde sitzt
 und seine langen Ohren spitzt?



Der Biolehrer in der Schule:
 „Liebe Schüler, heute wollen wir uns mit einem Froschexperiment beschäftigen. Zu diesem Zweck habe ich euch einen toten Frosch mitgebracht.“ Er macht die Tasche auf und wickelt ein kleines Paket auf: ein Butterbrot. „Zum Kuckuck“, murmelt er erschrocken, „habe ich nicht vor einer halben Stunde erst gefrühstückt?“

Der Öffentlichkeitsausschuß stellt

=====

sich vor!

=====

Daß der Pfarrbrief gut gelingen muß,
dafür sorgt der Öffentlichkeitsausschuß.

Das Grußwort uns'res Herrn Pastor
steht immer den Berichten vor.

Zu Ostern, Pfingsten oder Weihnachten
verweisen wir auf Messen oder Andachten.

Was in der Gemeinde ist geschehen,
wird in uns'ren Briefen stehen.

Eine Seite für die Kleinen
soll auch jedesmal erscheinen.

Die Berichte von Verbänden
werden wir im Pfarrbrief senden.

Den Abschluß bilden, nicht zu vergessen,
sehr wichtig, sämtliche Kontaktadressen.

Hansen, Hölker, Hüttermann,
Werner, Ruhe, Schwade, Borgmann
bemühen sich um alles sorgsam.

Small is beautiful



Jugendausschuß

=====

Zum Jugendausschuß gehören

Frau A. Baumeister

Frau P. Becker

Herr P. Bitter

Frau G. Driesner

Frau M. Scholthoff

Herrn U. Wittkamp

Der Jugendausschuß bemüht sich um alle Jugendgruppen in der kath. Gemeinde. Er setzt sich mit den Vertretern aller Jugendgruppen zusammen und ist offen für neue Ideen aber auch für die Probleme der einzelnen Gruppen.

Mit den Vertretern aller Jugendgruppen hoffen wir, viele neue Projekte in Angriff nehmen zu können. Unser Wunsch ist, daß die verschiedenen Jugendgruppen hierdurch den Kontakt besser zueinander finden.





Was steckt dahinter?
Einen Behinderten begleiten,
Einem Einsamen einfach zuhören,

Den Haushalt einer erkrankten Mutter weiterführen,
Ein Kind in Tagespflege nehmen,
Kindern bei den Hausaufgaben helfen,
Kranken Hilfe anbieten,
Behördenangelegenheiten erledigen,
In Not geratene Familien unterstützen,
Möbel und andere Gegenstände transportieren,
Freundliche und liebevolle Worte sagen,
Beim Besucherdienst mitmachen,
Verbitterung und Mißmut erfahren, sich davon nicht
unterkriegen lassen, sondern immer wieder neu
Nächstenliebe praktizieren.

Die C A R I T A S versteht sich als Anwalt der Be-
drängten, der Benachteiligten, der Armen, der kranken und
alten Menschen und vieler anderer Hilfesuchender.

C A R I T A S heißt Liebe und ist sowohl Voraussetzung
als auch Wurzel unseres Handeins. Unser Leben kann nur



gelingen, wenn wir uns gegenseitig
helfen. Keiner kommt allein ans Ziel.
Um mehr Hilfe leisten zu können,
suchen wir mehr Helfer.

Nicht nur junge Menschen sind angesprochen.
Gefragt sind alle, die ein mitfühlendes Herz haben und
von ihrer freien Zeit ein bißchen erübrigen können.

Wir möchten gleichzeitig denen Mut machen, sich an uns
zu wenden, die Rat und Hilfe benötigen.

Für den Sachausschuß C A R I T A S

von St. Ludgerus:

Frau Martha Ramrath, Tel. 2554

Sr. Resi Hüttermann, Tel. 1207



Tun Sie gelegentlich etwas,
womit Sie wenig oder gar nichts
verdienen.
Es zahlt sich aus.

(Oliver Hasenkamp)

Der Mangel an Nächstenliebe
hat seinen Grund darin, daß
man zuviel **fern-** und
zuwenig **nahsieht.** Hellmut Walters

FAT FAT FAT FAT FAT FAT FAT

F
FREIHEIT

A
ACHTUNG

T
TOLERANZ

FAT

friedlich, fröhlich, frei, frisch, flott,
fetzig,

Freude, Freunde, Fanta finden
fragen, faseln, fiebern, feiern,
Feuer fangen, falschen Frost und
Frust verlieren

F
FREITAG

F
FREUDE

FAT

FAT

FAT

aktiv, alternativ, allgemein, angenehm,
absichtslos, achtsam, artig, arglos,
angstfrei, ausnahmslos alle anderen annehmen,
auch Angeber, Anführer, Alberne, Angler,
Apfelsaft, Alkohol ab acht,
Arbeit und Angst ablegen

A
ABEND

A
AM

FAT

FAT

Tischtennis, Tischfußball, Theke, Torheiten,
Tugenden, tolle Tonbänder, treue Teamarbeiter,
Tee trinken, Träume teilen, taktvoll turtein,
Traurige trösten, temperamentvolle Teens
treffen, Trägheit und Irubsal vertreiben

T
TRÄPFEN

T
TEAMWORK

FAT

FAT

FÜR ALLE TEENS

bis 16 18 - 20 UHR

ab 20 - 22 UHR

FAT

FAT FAT FAT FAT FAT FAT 58 FAT

ist der Aufruf zum Weltkongreß der Christen in Südkorea. Für mich ist im Augenblick besonders die "Bewahrung der Schöpfung" ein Thema und bedeutet konkret UMWELTSCHUTZ!

Dieses Wort ist in der letzten Zeit für viele kein Fremdwort mehr, und es werden immer mehr, die sich außer Papier, Glas und Aluminium sammeln Gedanken machen, was sie noch tun könnten.

Es gibt 1000 Möglichkeiten, aber ich möchte nur eine ansprechen,

den Verzicht auf FCKW's,

denn Fluor-Chlor-Kohlenwasserstoffe zerstören die Ozonschicht.

Erst 1995 soll die FCKW-Produktion weltweit um die Hälfte reduziert werden, obwohl schon lange klar ist, daß in allen Anwendungsbereichen FCKWs durch andere umweltfreundlichere Stoffe ersetzt werden können (bis auf 2%, die in der Anaesthetie benötigt werden).

- Bitte prüfen Sie, wenn sie eine Spraydose kaufen, welcher Treibstoff enthalten ist.
- Weichen Sie auf Produkte aus, die Pumpsprüher haben (meist in Glasflaschen).
- Verstärken Sie als Verbraucher/in den Druck auf Handel und Industrie, indem Sie Verkäufer und Hersteller wissen lassen, daß sie keine FCKW-haltigen Sprays kaufen.

Wer noch etwas mehr tun möchte, kann z.B. den "Aufruf zum Volksentscheid über das sofortige Verbot von FCKW", zu dem die Kulturszene der BRD aufruft, unterstützen.

Dazu gibt es Informationen bei der
FCKW-Initiative
Colmanstr. 18
5300 Bonn

A. Speckamp.



Die Welt ist in Ordnung.
Das Übel liegt
in uns Menschen.

Wichtige Telefonnummern

Evangelische Beratungsstelle für
Ehe- und Lebensfragen

Herzogenring 22, 4230 Wesel
Tel. 0281/22769

Telefonseelsorge Niederrhein

Tel. 0281/11101/11102

Sozialstation der Caritas
Martinstraße 10, 4230 Wesel
Tel. 0281/23098

Erziehungsberatungsstelle
Kurfürstenring 2, 4230 Wesel
Tel. 0281/25001

Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
Heinrich Wienke Str. 69, 4270 Dorsten
Tel. 02362/7411

Caritasverband Dorsten e.V.
Westgraben 18, 4270 Dorsten
Tel. 02362/24030

Beratungsstelle für Suchtkranke
Westgraben 18, 4270 Dorsten
Tel. 02362/25147

Impressum:

SAS Öffentlichkeit des PGR

Kontaktadressen der Kirchengemeinde St. Ludgerus

Tel.

4291	Pfarrer	Franz-Gerd Starneken, Pastoratsweg 10
4291	Diakon	Peter Böhm, Pastoratsweg 10
1405	Pastoralref.	Monika Hölker, Erier Str. 25 a
1866	Organist	Josef Breuer, Erier Str. 9
	<u>Küster:</u>	
1530	Sakristei	Erich David-Spickemann, Heggenkamp 13
3596	Kirchplatz	Paul Thiemann, Ludgerusstr. 47
1041	Blumenschmuck	Sr. Ursula, Erier Str. 25 (Marienheim)
3290	Hausu./Pfarrheim	Horst Müller, Erier Str. 9
1041	Marienheim	Erier Str. 25
2527	Ludgeruskinderpart.	Anne Schulze, Heggenkamp 25
3025	Kiliankindergarten	Gudrun Schweers, Joh.v.d.Recke Str. 26
1207	Gm.Krankenschw.	Resi Hüttemann, Pottkamp 8
3065	Essen auf Rädern	Liesel Wein, Ketteler Str. 48
1017	Frauen-gemeinschaft	Ludgera Knass, Bösenberg 6
1706	-Juniortreff	Marlies Wichert, Eichenstr. 13
2252	-Theatergruppe	Mathilde Siebeck, Mittelstr. 39
4880	K A B	Hubert Schäfers, Schollikamp 4
2756	Kolping	Hans-Dieter Heier, Killianstr. 64
2325	Kath. Landvolk	Maria Möllmann, Lofkampweg 20
2563	Kirchenchor	Willi Tasse, Killianstr. 34
1866	Kinderchor	Josef Breuer, Erier Str. 9
4379	Kirchenvorstand	Hubert Dahlhaus, Killianstr. 66
5031	Alten-tagesstätte	Maria Sprock, Birkenstr. 3
4236	Tanzkreis Senioren	Waltraud Kurig, Mittelstr. 33
3283	Pfarr-gemeinderat	Dieter Hühne, Joh.v.d.Recke Str. 87
2554	Caritas	Mertha Rammath, Ludgerusstr. 3
2503	Kath. Landjugend	Annette David Spickemann, Heggenkamp 15
2969	" "	Bernhard Marien, Lofkampweg 41
3227	D P S G	Heinz Bönke, Alte Poststr. 17
4269	Jung-Kolping	Clemens Platzkoster, Landwehr 8
3380	Mädler	Uwe Heidermann, Kapellenweg 08
1405	Mädchengruppen	Monika Hölker, Erier Str. 25 a
2664	Kath. Bücherei	Herbert Pieger, Rosenweg 8
3620	Besucherdienst für Senioren	Margret Funck, Johann von der Recke Str. 45
4259	Dritte-Welt-Kreis	Bernd Platzkoster, Landwehr 8
4709	Elternkreis für behinderte und nicht- behinderte Kinder	Lore Zelle, Bösenberg 18
2503	Polenhilfe	Franz D.-Spickemann, Heggenkamp 15

Pfarrbüro-Öffnungszeiten:

Montags, dienstags, mittwochs, freitags	9.00 - 12.00 Uhr
dienstags, donnerstags	15.00 - 17.30 Uhr

Aus dem Tagebuch eines Jesusjüngers:

Sonntag

Endlich in Jerusalem! Begeisterter Empfang durch die Menge!

Montag

Jesus sorgt für Wirbell! Er wirft alle Händler und Verkäufer aus dem Tempel.

Dienstag

Jesus ist äußerst nachdenklich. Er spricht von seinem nahe bevorstehenden Tod.

Mittwoch

Viele intensive Glaubensgespräche mit Schriftgelehrten und Pharisäern.

Donnerstag

Abends Feier mit Jesus. Sie wird zur Abschiedsfeier. Anfangs verstand ich gar nichts, bis Jesus uns dann alles erklärte.

Freitag

Es ist Furchtbares passiert! Jesus ist verhaftet und dem römischen Statthalter vorgeführt worden! Nachmittags wurde er wie ein Verbrecher gekreuzigt!



Samstag

Wir sind alle ratlos. Damit hätte keiner gerechnet. Warum das alles?

Sonntag

Die Frauen, die Jesu Grab besuchen wollten, berichten, das Grab sei leer. Wo ist er hin?

Ich bin auferstanden
und bin jetzt
immer bei dir.

Das sind die Worte des Introitus der Ostermesse.

Es sind die Worte Christi an den Vater.

„Ich bin auferstanden und bin jetzt immer bei dir“:
das sagt Christus heute auch jedem von uns.

„Ich bin jetzt immer bei dir.“

Nicht nur als ein erhabener Gott von der Höhe,
nein: auch als ein menschlicher Gott aus der Tiefe.

Ich habe die Hölle durchgemacht
und bin auferstanden.

Ich lebe, und ich bin immer bei dir

in all deinen Höllen,

in deinen einsamsten Stunden,

in deiner letzten Verzweiflung,

in deinem Sterben

dein Leben lang und am Ende:

„Ich bin auferstanden und bin jetzt immer bei dir.“

Das ist Ostern, das ist Erlösung, das ist unser Fest,

„das ist der Tag, den der Herr gemacht hat“,

der erste und endgültige Tag der neuen Schöpfung,

an dem die Sonne, die Christus selbst ist,

nie mehr untergeht.

Das ist die Wahrheit, die alles Scheitern,

alles Sterben, alles Zerbrechen überdauert

in alle Ewigkeit:

„Ich bin auferstanden und bin jetzt immer bei dir!“

Du hast deine Hand auf mich gelegt.

Wie wunderbar, wie herrlich, wie befreiend

ist für mich dieses Wissen!

Halleluja!“



Wir rühmen uns
des Kreuzes
unseres Herrn
Jesus Christus.
In ihm ist uns
Heil geworden
und Auferstehung
und Leben.
Durch ihn
sind wir
erlöst und
befreit.

